

Der Zoo
für die nächste
Generation

RAHMENPLAN 2024



Copyright

Alle Inhalte dieses Dokuments, insbesondere Grafiken und Illustrationen, sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten. Es gilt deutsches Urheberrecht.

Vor einer vollständigen oder teilweisen Verwendung sind die Autoren der **Zoologischer Garten Schwerin gGmbH** und von **ZOOPLANUNG SCHNEIDER KLEIN** zu kontaktieren.

Gender-Hinweis

Gemäß dem Beschluss 020/StV/2021 der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin wird in diesem Dokument aus Gründen der Lesbarkeit auf die Verwendung von Gendersternchen, Doppelpunkten und das Binnen-I verzichtet. Ungeachtet dessen lebt der Zoo Schwerin ein gendergerechtes Miteinander und steht für Gleichberechtigung und Diversität. Es wurde auf neutrale Formulierungen geachtet, in Fällen der Verwendung des generischen Maskulinums steht dieses stellvertretend für alle Menschen, unabhängig ihrer geschlechtlichen Identität.

Zoologischer Garten Schwerin gGmbH, Rahmenplan 2024
Mai 2024

Eine Zusammenarbeit von:



Dr. Tim Schikora (Direktor)
Julia Gottschlich (Stellv. Direktorin)
Sabrina Höft (Wissenschaftliche Assistentin)
Sven P. Peter (Zoopädagoge)



ZOOPLANUNG
SCHNEIDER · KLEIN

Joke L. Klein (Architekt)
Jörg Schneider (Landschaftsarchitekt)

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	6
Einführung	14
Der Zoo heute	15
Planungsprämissen	17
Leitthemenkonzept	18
Übersichtspläne	20
Themenzonen	25
1. Warum Artenschutz?	26
2. Artenschutzzentrum Zoo	34
3. Gesellschaftliches Engagement	43
4. Der Lösungsansatz	48
5. Ressource Tiere	62
6. Schutz heimischer Arten	68
7. Schutzraum Zoo	78
8. Erste Erfolge	77
Artenlisten	88
Nächste Schritte	96

RAHMENPLAN 2024

Der Zoo für die nächste Generation

Liebe Freunde und Unterstützer des Zoo Schwerin



Zoos verfügen heute mit ihrem Tierbestand über ein einmaliges und unwiederbringliches Erbe. Dieses gilt es verantwortungsvoll, mit maximaler Wirkung für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen und für die kommenden Generationen zu sichern.

Der Zoo für die nächste Generation, zu nichts weniger soll der Zoo Schwerin durch den vorliegenden Rahmenplan werden. Zoos

entwickeln sich seit jeher basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und der öffentlichen Erwartungshaltung kontinuierlich weiter. Die gegenwärtigen Zwillingsskrisen **Artensterben** und **Klimawandel** machen nun einen weiteren Schritt dringend erforderlich, möchten Zoos in den nächsten Jahrzehnten ihre Anerkennung erhalten und ihr volles Potential als Artenschutz- und Bildungseinrichtungen entfalten.

Interessanterweise stellt bislang kein Zoo die Vermittlung der eigenen Werte, namentlich nach welchen Prinzipien das Konzept Zoo heute funktioniert und wie grundlegend die Rolle ist, die Zoos damit im globalen, interdisziplinären Artenschutz einnehmen, klar und als Leitthema in den Vordergrund ihrer Wissensvermittlung. Klassische Inhalte eines Zoobesuchs, wie Hintergründe zur Biologie der gezeigten Tierarten, deren Bedrohungen, Rolle in Ökosystemen und Lebensräumen dominieren. Das kann im digitalisierten Zeitalter jedoch leicht und jederzeit recherchiert werden, begleitet von multimedialen Inhalten vielleicht sogar noch einprägsamer und eindrucksvoller. Auszunehmen sind Zooführungen durch pädagogisch geschultes Zoopersonal, deren Interaktivität mit den Gästen einen unübertroffenen Bildungswert haben. Allerdings nimmt nur ein sehr geringer Anteil der Zoobesucher ein solches Angebot wahr.

Warum gibt es Zoos? Überraschend viele Zoogäste wissen wenig über die Funktionsweisen und Leistungen moderner, wissenschaftlich geführter Zoos. Für sie steht der Freizeitgedanke im Vordergrund. Daher muss der Zoobesuch auch weiterhin unterhaltsam und von einem positiven Gefühl geprägt sein. So spielt auch die Zufriedenheit der Zoogäste und die damit verknüpfte Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in der weiteren Entwicklung eine wichtige Rolle. Die hier vorgestellten Ideen enthalten saisonverlängernde Maßnahmen, spannende Erlebnisse und weitere Optimierungen für das Wohlbefinden der Gäste. Dass die höchsten Standards der Tierhaltung und deren stetige Weiterentwicklung mitgedacht sind, gehört für uns zum Selbstverständnis eines modernen und wissenschaftlichen Zoos. Dennoch muss die Beantwortung der einleitenden Frage das Ergebnis eines Zoobesuchs sein und den Besuchern klar werden, dass sie sich mit ihrem Besuch aktiv für den Schutz bedrohter Arten und Lebensräume eingesetzt haben. Nur so können die Gäste sich auf die häufig polarisierenden, hoch emotionalen jedoch vielfach falschen Informationen in den digitalen Medien vorbereitet werden.

In dem hier vorliegenden Rahmenplan widmet sich der Zoologische Garten Schwerin einer **neuen Kommunikationslinie, konzeptionellen Ausrichtung und Gliederung des Zoos**. Vereinfacht dargestellt wurden Zoos historisch nach taxonomischen Kriterien gegliedert, gefolgt von sogenannten „Geozoos“, die den Tierbestand nach teils sehr groben geografischen Prinzipien sortierten. Heute wächst die Anzahl der Einrichtungen, die ihre Gäste in nachgebildete Lebensräume abtauchen lassen und das Gefühl vermitteln, gemeinsam mit den betrachteten Tieren in deren Lebensraum zu stehen. Dieses Immersionskonzept ist für Gäste sehr attraktiv, gleichwohl in der Umsetzung äußerst kostenintensiv und auch nicht für jeden Zoo, in Abhängigkeit von der jeweiligen räumlichen Verortung (Landschaftszoo vs. Stadtzoo), geeignet.

Von diesen Kategorien nimmt der Zoo Schwerin Abstand und **schärft weiter seinen eingeschlagenen Weg** mit dem Ziel, zum Artenschutz-zoo zu werden. Das nachfolgend beschriebene Konzept unterteilt den Zoobesuch in 8 aufeinander aufbauende Kapitel mit einem Ziel: **Nach dem Zoobesuch soll unseren Gästen klar sein, warum Artenschutz wichtig ist und welche unersetzliche Rolle Zoos einnehmen.**

Die klassischen Zoothemen wie Biologie der Arten und Biogeographie sind wichtig und bleiben daher in den Leitthemen verwoben, jedoch finden sie sich nicht mehr im Vordergrund. Gleich zu Beginn des Zoobesuchs werden die Gäste mit dem Hauptproblem konfrontiert: Dem **Artensterben**. Hier findet eine erste Sensibilisierung statt und werden wesentliche Informationen vermittelt, die für die nachfolgenden Kapitel wichtig sind. Gleichzeitig wird hier das Interesse an Lösungen und Antworten geweckt. Mit dem **Rote Liste Zentrum** ist hier bereits jetzt der Grundstein gelegt. Im weiteren Verlauf erhält der Besucher **transparente Einblicke** in die Arbeitsweisen und Funktion der Institution Zoo Schwerin, bevor in den dann folgenden Kapiteln **Lösungsansätze**, **Mitwirkungsmöglichkeiten** und schließlich **erste Erfolge** präsentiert werden. Stets verbunden mit der Vorstellung von lokalen und internationalen Partnern und den Möglichkeiten, sich selbst dort einbringen zu können.

Mit der vorliegenden Konzeption präsentiert der Zoo Schwerin eine **Modelllösung**, der alle Facetten der sehr spezifischen Arbeit transparent präsentiert, der Partnern von lokaler bis globaler Ebene eine Bühne bietet und der das Interesse der „Nächsten Generation“ an den großen Zusammenhängen und Rückkopplung zwischen **Klimawandel**, **Artensterben** und dem **menschlichen Handeln** bedient. Darüber hinaus nimmt der Zoo Schwerin eine Vorreiterrolle ein und animiert Zoos weltweit, dass Konzept auf die eigene Arbeit zu übertragen und als roten Faden für seine Gäste zu implementieren.

Der thematische Überbau schränkt dabei nicht die Attraktivität des Zoobesuchs oder die Begeisterung bei einmaligen und einprägsamen Tierbegegnungen ein. Jedoch wird das „**Warum und wie wird das Tier**

gehalten?“ auf neue Art und für eine zunehmend kritischere Gesellschaft, interessanter, aufschlussreicher und auf wissenschaftlichen Fakten basierend aufgearbeitet.

Der Zoo Schwerin fördert damit die Transformation einer konsumierenden Perspektive zur handlungs- und verantwortungsbewussten Rolle der Zoobesucher. Die Besucher verstehen sich als Fundament des Prinzips: **Zoo als Artenschutzzentrum.**

Wir wünschen viel Freude und Interesse beim Lesen und setzen auf Ihre Unterstützung.

Dr. Tim Schikora & Das Zooteam
Geschäftsführer & Zoodirektor

„Tatsächlich ist der Mensch längst zum entscheidenden Evolutionsfaktor auf der Erde geworden. Wir dominieren drei Viertel der Landoberfläche. Wir übernutzen und überfordern Lebensräume, zu Wasser wie an Land. Unsere Umwelt auszubeuten und anschließend weiterzuziehen, ist zwar tief in der Natur des Menschen verankert; und lange schien das durchaus eine erfolgreiche Strategie. Jetzt aber verpassen wir das evolutive Erbe dieser Erde. Doch mit den Arten, ihrer Vielfalt und den vielfältigen unentgeltlichen Dienstleistungen für den Menschen vernichten wir auch unsere eigene Lebensgrundlage.“

Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB)



Noch nie waren Zoos so vielfältig wie heute. Noch nie waren sie ein so wirksames und so dringend benötigtes Instrument zur Bewahrung der Artenvielfalt. Auch in den Schwerpunktbereichen Naturschutz, Bildung für Nachhaltigkeit, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit engagieren sich die Zoologischen Gärten in Mecklenburg-Vorpommern vorbildlich. Besonders ihre Bedeutung für Umweltbildung, als außerschulischer Lernort sowie für die Forschung, aber auch für die

touristische Entwicklung sowie als Wirtschafts- und Standortfaktor kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. So profitieren etwa viele regionale Firmen von Aufträgen der zoologischen Einrichtungen. Laut wissenschaftlicher Untersuchungen sichert ein Arbeitsplatz im Zoo zwei bis drei Jobs in der regionalen Wirtschaft. Unsere Zoos im Landesverband sind aber auch selbst attraktive Arbeitgeber: Sie beschäftigen 762 Mitarbeitende, davon 35 Auszubildende. Nicht zuletzt dienen Zoos der Erholung. Die Einrichtungen in MV bieten 743 Hektar, eine Fläche etwa so groß wie die der Hansestadt Hamburg, naturnahe Erholungsfläche im ländlichen wie im urbanen Raum. Sie alle leisten einen wertvollen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt.

Jährlich besuchen rund drei Millionen Menschen die zoologischen Einrichtungen unseres Landes, darunter allein 60.000 Schülerinnen und Schüler. Darum unterstützt das Land die Einrichtungen gerne. Allein in den Jahren 2021 bis 2023 wurden Zuwendungen in Höhe von rund 19 Millionen Euro für Vorhaben in Zoos ausgereicht. Ich bin sehr stolz und erfreut, dass mit unserem Landeszooverband in Mecklenburg-Vorpommern ein Partner an unserer Seite steht, mit dem es wunderbar gelingt, die Anliegen der Zoos zu transportieren, Bewusstsein zu schaf-

fen und damit auch für Unterstützung zu sorgen. Mit jahrzehntelange Geschichte, stehen sie für einen reichen Erfahrungsschatz und große Kompetenz in Tierhaltung, Umweltbildung und Management. Hiervon profitiert wiederum der Verband als Dachorganisation. Dieses abgestimmte und gemeinsame Auftreten ist ein echter Mehrwert für alle Mitglieder.

Aber die Entwicklung ist lange nicht abgeschlossen. Es muss das Ziel der Zoos sein, neue Strömungen, Entwicklungen und Ansätze aufzunehmen und in die jeweiligen Konzepten einzubinden. Der hier vorgelegte Rahmenplan „Zoo für die nächste Generation“ des Zoo Schwerin nimmt die ureigenen Themen Artenschutz und Klimawandel und deren gegenseitige Verstärkung auf. Als Institution mit hohen Besucherzahlen ist der Zoo darüber hinaus geeignet, beispielhafte Lösungen etwa im technischen Klimaschutz zu zeigen. Dabei sollen auch lokale und globale Partner eine Bühne geboten bekommen.

Zukunftsweisende, klimaverträglichen Gebäude und Anlagen werden die Nutzung von regenerativen Energien für alle Besucher erfahrbar machen können: nicht theoretisch im Katalog, sondern in der praktischen Anwendung. Für dieses ambitionierte Vorhaben wünsche ich allen Mitwirkenden viel Erfolg.

Meine Damen und Herren, tiergärtnerische Einrichtungen funktionieren nur dank eines professionell und engagiert arbeitenden Teams. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zoo Schwerin für ihr Engagement herzlich danken.

Dr. Till Backhaus

Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft,
ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern



Der Zoo Schwerin steht vor einer bedeutenden Transformation. Mit dem vorliegenden Rahmenplan 2024 skizziert der Zoo seinen Weg, sich von einem klassischen Tierpark zu einem zukunftsweisenden Artenschutzzentrum zu entwickeln – einem „Zoo für die nächste Generation“. Im Fokus dieser umfassenden Neuausrichtung steht die dringliche Notwendigkeit, auf die globalen Herausforderungen des Artensterbens und des Klimawandels zu reagieren.

Zoos übernehmen heute eine wichtige Rolle im internationalen Artenschutz. In einer Welt, in der Biodiversität dramatisch schwindet und die Lebensräume vieler Tierarten bedroht sind, ist der Beitrag moderner Zoos unverzichtbar. Mit seinem Rahmenplan setzt sich der Zoo Schwerin das ehrgeizige Ziel, als Modell für andere Einrichtungen zu fungieren und seine Verantwortung als Akteur im globalen Artenschutz wahrzunehmen. Dabei geht es um weit mehr als die bloße Haltung von Tieren: Es geht darum, eine nachhaltige Zukunft für vom Aussterben bedrohte Arten zu sichern und gleichzeitig das öffentliche Bewusstsein für die dringliche Notwendigkeit des Naturschutzes zu schärfen.

Transparenz und Partizipation stehen im Mittelpunkt dieses Plans. Der Zoo Schwerin versteht sich als offenes Forum, in dem Besucherinnen und Besucher aktiv in die Prozesse eingebunden werden. Sie werden von Beobachtern zu Mitwirkenden in einem dynamischen Prozess, der den Schutz und die Erhaltung der Artenvielfalt zum Ziel hat.

Ein wesentlicher Bestandteil des Rahmenplans ist die Konzentration auf bedrohte Tierarten, deren Überleben ohne das Engagement moderner Zoos nicht möglich wäre. Der Zoo Schwerin kooperiert hier eng

mit globalen Partnern aus Wissenschaft, Politik und Naturschutz, um einen wirkungsvollen Beitrag zu leisten. Diese Zusammenarbeit ist ein Schlüsselement des Konzepts: Der Kampf gegen das Artensterben erfordert die gebündelte Expertise und das Engagement unterschiedlicher Akteure auf lokaler und internationaler Ebene.

Der Rahmenplan gliedert den Zoo in acht Themenzonen, die verschiedene Aspekte des Artenschutzes beleuchten. Von der Vermittlung der Bedeutung der Biodiversität bis hin zur Reflexion des Verhältnisses von Mensch und Tier bietet der Zoo ein umfassendes und tiefgreifendes Lernerlebnis.

Die Vision des „Zoos für die nächste Generation“ steht auch für den Wunsch, junge Menschen zu erreichen und für den Erhalt der Artenvielfalt zu begeistern. Denn es ist diese Generation, die in den kommenden Jahren die Verantwortung für die Bewahrung unseres Planeten übernehmen wird.

Der Rahmenplan 2024 ist ein visionäres und richtungsweisendes Konzept, das den Zoo Schwerin konsequent in seiner neuen Rolle als „Modell für Zoos im Artenschutz“ positioniert. Durch die enge Verzahnung von wissenschaftlichem Engagement, Bildungsarbeit und transparentem Dialog mit der Gesellschaft wird der Zoo nicht nur zum Ort der Begegnung zwischen Mensch und Tier, sondern auch zu einem Zentrum für den Erhalt der Artenvielfalt. Der Zoo Schwerin nimmt die Herausforderung an, im globalen Kampf gegen das Artensterben eine entscheidende Rolle zu spielen – im Bewusstsein, dass die Zukunft des Zoos untrennbar mit der Zukunft unseres Planeten verknüpft ist.

Dr. Rico Badenschier

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin



Seit 2016 leite ich den Aufsichtsrat der Zoo Schwerin gGmbH und begleite mit meinen Kolleginnen und Kollegen dieses Gremiums die Entwicklung unseres Zoos sehr eng. In dieser Zeit gab es viele positive Veränderungen, kleine wie große – bauliche wie infrastrukturelle, die die Popularität unserer beliebtesten Schweriner Freizeiteinrichtung immer weiter gesteigert haben. Einzigartig am Schweriner Zoo ist dabei nicht nur seine Lage am Schweriner See und die park-

artige Anlage mit verschiedenen „Klimazonen“, sondern auch und vor allem unser Tierbestand. Denn seit Jahren stellen wir schrittweise auf bedrohte und gefährdete Arten um, zeigen etwa besondere Unterarten bei den Zebras oder Giraffen. Dies ist ein schrittweiser Prozess, aber bereits heute sind mehr als die Hälfte der im Schweriner Zoo gehaltenen Wirbeltiere bedroht oder gefährdet. Durch diese Fokussierung weisen wir gewissermaßen am lebenden Beispiel auf die Ursachen der Bedrohung oder Gefährdung der Arten durch Industrialisierung, Klimawandel und Umweltzerstörung durch den Menschen hin.

Wir haben also mit verschiedenen Maßnahmen in der Vergangenheit konzeptionell und operativ wichtige Weichen für einen modernen Zoo gestellt, und so ist es nicht verwunderlich, dass die Besucherzahlen unseres Zoos trotz mancher Hindernisse – wie Schließzeiten wegen der Pandemie oder der Vogelgrippe – kontinuierlich anwachsen. Die Eröffnung des Rote Liste Zentrums im Jahr 2021 war dabei für den Schweriner Zoo ein Meilenstein, der in der Tierhaltung und Präsentation des Themas „Gefährdete Tierarten“ europaweit Maßstäbe gesetzt hat. Unser Rote Liste Zentrum setzt dabei einen starken Fokus auf Wissensvermittlung und zeigt, dass ein Zoobesuch nicht nur ein Frei-

zeitvergnügen ist, sondern auch und vor allem ein Bildungsausflug.

Der nun vorliegende RAHMENPLAN 2024 knüpft an diesen Ansatz konsequent an und setzt wiederum konzeptionell einen ganz neuen Maßstab in der Welt der Tiergärten und Zoos.

Meine Kurzfassung lautet: Wir müssen das Thema Zoo neu denken. Der Rahmenplan beschreibt, wie die Transformation vom „Zur-Schau-Stellen“ von teils exotischen Tieren hin zu einem Zentrum für Artenschutz gelingen kann. Dr. Schikora öffnet uns Zoofreunden mit diesem Grundsatzkonzept die Augen. Denn er zeigt auf, wie der Zoo der Zukunft gestaltet werden kann und muss, um den Zoobesuchern nicht nur ein Freizeitvergnügen zu beschere, sondern ihnen verständlich die Ursachen und Folge von Klimawandel und Artensterben zu vermitteln. Nur so kann das Wissen über Artenvielfalt vermittelt und das Bewusstsein geschaffen werden, wie wir gemeinsam die Diversität auf unserem Planeten erhalten können. Und dieses Konzept, dieser RAHMENPLAN, kommt nicht moralisierend und mit erhobenem Zeigefinger daher, sondern erklärt strukturiert und sachlogisch vom Zoeeintritt bis zum Ausgang anhand von Meilensteinen, wie Zoos in Zukunft gegliedert werden und welche Netzwerk-Partner mit welchem Beitrag eingebunden werden sollten. Das bemerkenswerte an diesem Konzept ist, dass es nicht nur für Schwerin passt, sondern eine Blaupause für andere Zoos in Deutschland und der Welt sein kann. Ich danke Dr. Schikora für dieses bemerkenswerte richtungsweisende Werk und bin mir sicher, dass es in der Fachwelt auf große Resonanz stoßen wird.

Silvio Horn

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dezernent für Finanzen, Bürgerservice, Ordnung und Kultur



Herzlichen Glückwunsch, geschätztes Team des Zoologischen Gartens Schwerin, herzlichen Glückwunsch Herr Kollege Dr. Tim Schikora!

Mit dem vorliegenden Rahmenplan haben Sie gemeinsam ein eindrucksvolles Fundament geschaffen, auf dem die Zukunft des Zoo Schwerin und die Zukunft der modernen, wissenschaftlich geführten Zoos im 21. Jahrhundert stehen werden. Punktgenau wird herausgearbeitet, aus welchen Gründen wir Zoos heute mehr denn je

brauchen und sich die Frage nach ihrer Relevanz und ihrer Existenz in der Gegenwart sowie Zukunft nicht stellt. Im Gegenteil! Die Zwillingsskrise aus Klimawandel und Artensterben verbunden mit der Entfremdung der Menschheit von der Natur formulieren die Aufgaben und die Dringlichkeit für Zoos, aktiv zu bleiben und ihr oftmals noch zu wenig bekanntes Engagement im Artenschutz konsequent fortzusetzen.

Denn Zoos sind ein Abbild von Gesellschaften und übernehmen Funktionen, die je nach historischer Epoche benötigt werden. Sie entwickeln sich parallel zu ökologischen, technischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen weiter. Ich wage zu behaupten, sie sind der Schmelztiegel von Interessen und Aufgaben der Gegenwart, haben immer auch die Zukunft im Blick und arbeiten in unvergleichlicher Weise interdisziplinär.

Die Anfänge der Zoos als Menagerien im 19. Jahrhundert gefolgt von Erlebniszoos als Abbild natürlicher Lebensräume bis hin zum Ansatz des hier dargestellten Naturschutzzentrums, das sich seiner Verantwortung für Tierarten und Lebensräume bewusst ist und aktiv handelt, zeigen die stete Entwicklung moderner Tiergärten. Mit dem neuen Ansatz des Zoo Schwerin, die aktuellen Herausforderungen mit den Zielstellungen

der Zukunft zu verknüpfen und dabei die breite Öffentlichkeit ebenso wie den einzelnen Besucher als Teil der Lösung im Arten- und Naturschutz zu verankern, verteilt die Last des Handelns von wenigen Akteuren auf jeden Einzelnen in unserer Gesellschaft. Es zeigt sich in der Rahmenplanung Fachwissen, Engagement und der Wille, tagtäglich für unsere Natur und Lebenswelt einzustehen und unzählige Menschen dafür gewinnen zu wollen, mitzumachen. Ein spannender Ansatz – und ein Ansatz der uns alle, jeden Einzelnen in die Verantwortung nimmt – uns aber auch gleichermaßen befähigt, aktiv zu werden.

Erst durch das Bewusstsein wie Zoos arbeiten, was sie lokal, regional und weltweit leisten, an wessen Seite sie für den Natur- und Artenschutz kämpfen, versetzt sie in die Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen und mit ihren Gästen gemeinsam Teil der Lösung unserer globalen, ökologischen Herausforderungen zu sein. Diese Strategie belegt einmal mehr, aus welchem Grund die Weltnaturschutzunion IUCN Zoos als verlässliche und wichtige Partner im Artenschutz bezeichnet und ihnen erst kürzlich ein eigenes, wegweisendes Positionspapier gewidmet hat. Der Zoo Schwerin steht Seite an Seite mit den globalen Akteuren im internationalen Arten- und Naturschutz und wird mit dem eingeschlagenen Weg dafür Sorge tragen, dass auch seine Gäste klein wie groß zu aktiven Playern im Natur- und Artenschutz werden. Dieser integrative Ansatz wird wegweisend für unsere Zukunft werden.

Herzlichen Dank dafür, viel Energie bei der Umsetzung und gutes Gelingen!

Prof. Dr. Jörg Junhold

Präsident des Verbandes der Zoologischen Gärten (VdZ)

Direktor des Zoo Leipzig



Sehr geehrter Kollege, lieber Tim und Team des Zoo Schwerin!

Die Welt steht vor einer Zukunft großer Veränderungen.

Angesichts des Klimawandels, der Auswirkungen von COVID-19 und des Artensterbens müssen fortschrittliche Zoos wie der Zoo Schwerin an der Spitze des Wandels stehen und mit gutem Beispiel vorangehen. Der Rah-

menplan 2024 des Zoo Schwerin zeigt, dass der Zoo Schwerin entschlossen ist, die notwendigen Standortverbesserungen, strategisches Denken und die Haltung der richtigen Tierarten in die Hand zu nehmen, um den Erwartungen der Öffentlichkeit als fortschrittlicher Zoo gerecht zu werden.

Diese Vision wird die Entwicklung des Schweriner Zoos vorantreiben und ihn so positionieren, dass er auch in Zukunft stark und agil bleibt, während er weiterhin ein Ort der Innovation und Kreativität mit exzellentem Tierschutz, herausragender Artenschutzarbeit und unglaublichen und unvergesslichen Erlebnissen bleibt. Der Masterplan wird Räume schaffen, die informative, entspannende und friedliche Erlebnisse bieten. In Verbindung mit der besonderen Botschaft, die hinter dem Rahmenplan steht, wird die grundlegende Struktur den Klimaschutz, den Artenschutz, die Einbeziehung der Öffentlichkeit und ein Zugehörigkeitsgefühl fördern.

Die Anforderungen an die Arbeit von Zoofachleuten entwickeln sich ständig weiter, und der Rahmenplan des Schweriner Zoos spiegelt die Notwendigkeit wider, flexibel und informativ zu sein, damit der Zoo

Schwerin auf Veränderungen im betrieblichen Umfeld, in den gesellschaftlichen Erwartungen, im zoobasierten Naturschutz und in der Wissenschaft zum Tierwohl reagieren kann.

Das Ziel fortschrittlicher Zoos ist der Schutz von Wildtieren und natürlichen Lebensräumen, sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene. Die WAZA-Zoos haben eine globale Naturschutzmission. WAZA-Mitglieder wie der Zoo Schwerin sind bestrebt, durch die Zusammenarbeit mit globalen Partnern und durch die Übernahme von Führungsrollen sowohl in der globalen als auch in der regionalen Zoogemeinschaft eine Vorreiterrolle im globalen Naturschutz einzunehmen. Als stolzes WAZA-Mitglied genießt der Zoo Schwerin ein hohes Ansehen in der Zoobranche und dieser Rahmenplan stellt sicher, dass dieses Ansehen auch in Zukunft erhalten bleibt.

Ich gratuliere dem Zoo Schwerin zu seinem zukunftsweisenden und innovativen Rahmenplan, mit dem er einen Zoo für kommende Generationen schaffen und sein Engagement für den Schutz von Wildtieren und Naturräumen als Artenschutzzentrum verstärken wird.

Karen Fifield MNZM

Präsidentin des Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA)
Direktorin des Te Nukuaio Wellington Zoo - Neuseeland



Ich war noch nie im Schweriner Zoo, aber nachdem ich den Masterplan gelesen habe, weiß ich, dass ich das unbedingt nachholen muss.

Viele Dinge sind mir aufgefallen. Das erste war, dass ich so viele Konzepte und Ideen entdeckt konnte, mit denen ich mich persönlich identifizieren kann und die Teil der Sprache und der Prinzipien der IUCN Species Survival Commission sind. Unsere Positionserklärung

zur Rolle von botanischen Gärten, Aquarien und Zoos bei der Erhaltung von Arten zieht sich durch den gesamten Text, und die Arbeit der IUCN ist offensichtlich eine Quelle der Inspiration.

Der Species Conservation Cycle strukturiert implizit den Weg eines Zoobesuchers. Die fünf Phasen - *Bewerten*, *Planen*, *Handeln*, *Vernetzen* und *Kommunizieren* - sind im gesamten vorgeschlagenen Ablauf sichtbar, wenn auch nicht unbedingt in dieser Reihenfolge.

Der Besucher beginnt mit der Thema *Bewerten*, wenn er das Rote Liste Zentrum betritt. Informationen über das Aussterberisiko als Maßeinheit der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN, die Bedeutung der verschiedenen Kategorien und das gesamte Wissen über die Rote Liste bilden die Grundlage für das was im Anschluss folgt.

Das Artenschutzzentrum Zoo führt in das Themenfeld *Kommunizieren* ein und erweitert die Perspektive der Besucher auf den größeren Kontext des Naturschutzes und die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns. Als Nächstes wird das Thema *Vernetzen* behandelt, um zu zeigen, welche Kraft in der Zusammenarbeit und in „Citizen Conservation“ liegt, um die Ursachen für den Rückgang bedrohter Arten, wie beispielhaft an

bedrohten Amphibien dargestellt, zu bekämpfen.

Das Kapitel der Lösungsansatz hebt das *Planen* hervor und zeigt die Kraft von Partnerschaften für die Naturschutzplanung und den Wert der Zusammenarbeit mit dem SSC-Netzwerk durch ein Center for Species Survival (CSS). Das Kapitel Tiere als Ressource erinnert die Besucher an unsere eigene Abhängigkeit von der biologischen Vielfalt und an unsere Verantwortung gegenüber Wild- und Haustieren.

Letztendlich ist es das Ziel aller Naturschutzbemühungen, das Überleben aller Tiere, Pilze und Pflanzen in der Wildnis zu sichern und der Zoo Schwerin sorgt dafür, dass diese Botschaft auch im Rundgang enthalten ist, indem heimische Feuchtwiesen als Beispiel für den Naturschutz vor Ort verwendet. Die am stärksten gefährdeten Arten bedürfen jedoch besonderer Aufmerksamkeit, und die besondere Rolle der menschlichen Pflege als Instrument des Naturschutzes wird im Refugium deutlich hervorgehoben.

Schließlich werden die Besucher durch ermutigende Erfolgsgeschichten, die Bedeutung von gut gemanagten Schutzgebieten und die Kampagne „Reverse the Red“ für die Wichtigkeit des Handelns sensibilisiert.

Aus Sicht des SSC und in Hinsicht auf die Ideen, die wir gemeinsam mit unseren Partnern den Botanischen Gärten, Aquarien und Zoos entwickelt haben, hat dieser Rahmenplan großes Potential um als Modell zu dienen. Ich wünsche mir, dass auch andere Einrichtungen diesen Weg beschreiten und sich an den hier gesetzten hohen Standards des Schweriner Zoos orientieren.

Meinen herzlichen Glückwunsch!

Prof. Dr. Jon Paul Rodriguez

Vorsitzender der IUCN Species Survival Commission (SSC)

Einführung

Grundkonzept

Der Zoo Schwerin heute

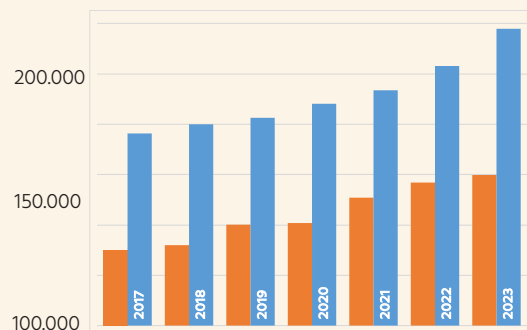


der alte Buchen- und Eichenbestand in einem heterogenen Gelände. Das Wegenetz entspricht nicht einem klassischen Rundwegprinzip, wobei für die Besucher durch Wegweiser eine schlüssige Wegeführung zwischen den wichtigsten Tieranlagen erreicht wurde. Der Parkplatz in Nähe des Haupteingangs bietet 190 Parkplätze, die an starkfrequentierten Tagen vollständig ausgelastet sind. Der Tierbestand umfasst rund 2.000 Individuen in über 150 Arten. Im Zoo Schwerin arbeiten 56 Beschäftigte. Hinzu kommen die Angestellten der externen Einrichtungen und Dienstleister in den Bereichen Gastronomie und Reinigung.

Wo wir herkommen. Wo wir hinwollen!

Im Jahr 1956 wurde der **Heimattierpark Schwerin** gegründet und 1974 in Anerkennung der zoologisch-wissenschaftlichen Leistungen und in den Rang eines **Zoologischen Gartens** erhoben. Seitdem darf der Tierpark sich Zoo Schwerin nennen. Nach der Wende ging der Zoo der Landeshauptstadt Schwerin 1994 in die Rechtsform der **Zoologischer Garten Schwerin gemeinnützige GmbH** über. Ob als Heimattierpark oder als Zoo, eines der wichtigsten Ausflugsziele der Region war die Einrichtung immer. Heute umfasst der Zoo eine Fläche von **ca. 25 ha**, hält **etwa 2.000 Tiere** in **mehr als 150 Arten** und rangiert damit unter den Zoos mittlerer Größe in Europa. Die Haltung von Nashörnern und Giraffen sind Alleinstellungsmerkmal in MV, neben zahlreichen weiteren Arten. Der Zoo ist institutionelles Mitglied des Weltzooverbands WAZA, des Europäischen Zooverbands EAZA, dem Verband der Zoologischen Gärten VdZ und dem Landeszooverband Mecklenburg-Vorpommern.

Das Entwicklungskonzept 2016 sah bereits den Wandel zu einem Artenschutz-zoo vor, also einem klaren und starken Fokus auf den Erhalt von bedrohten Tierarten. Seitdem wird der städtische Zoo unter Verwendung von Dritt- und Fördermitteln (hierunter ein großer Anteil aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE) modernisiert und umgewandelt. Zu den größten Maßnahmen der vergangenen Jahre gehören die Erweiterung der Anlagen für Südliche Breitmaulnashörner und das Rote Liste Zentrum, mit welchem der Schweriner Zoo auch internationale Wahrnehmung und Beachtung erlangte.



Die konsequent fortschreitende Entwicklung des Zoo gemäß des Entwicklungskonzepts 2016 schlägt sich bestätigend in den wachsenden Zutrittszahlen nieder. So konnten sowohl die **Anzahl der verkauften Tickets**

Entwicklung der Ticketverkäufe (orange) und Zutritte (blau) 2017 -23.

sowie die der effektiven Zutritte von 2016 bis 2023 um über 25% gesteigert werden. Heute ist der Zoo Schwerin wieder das beliebteste Ausflugsziel und die größte Kultur- und Bildungseinrichtung in der Region mit einem wachsenden Einzugsgebiet von Rostock bis nach Lübeck und Hamburg.

Während der Zoo früher insbesondere Menschen im urbanen Raum über die Tierwelt während eines schönen Freizeitaufenthalts aufklären wollten, haben sich Zoos inzwischen nicht nur zu Vermittlern, sondern zu relevanten Akteuren im Artenschutz entwickelt. Als weltweit umfassendste Organisation zur Haltung und Vermehrung von Wildtieren sind Zoos zu einzigartigen Werkzeugen geworden, die durch keine andere Organisation ersetzbar wären.

Der Zoo Schwerin strebt einen Paradigmenwechsel in der Zookonzeption an. Von einem tierzentrierten und für die Besucher erlebnisorientiert strukturierten Zoo, zu einem Naturschutzzentrum, das das Thema Arten- und Naturschutz ins Zentrum der Kommunikation setzt, seine Gäste an professioneller Artenschutzarbeit teilhaben lässt und sie zu Akteuren des Naturschutzes macht.

Der hier vorliegende Rahmenplan 2024 versteht sich als Fortführung und Präzisierung des vorgenannten Entwicklungskonzepts. Der große Zuspruch von Öffentlichkeit, Politik und nationalen wie internationalen Fachkollegen bestätigt den eingeschlagenen Weg und motiviert zu einer weiteren Schärfung des Profils. Neben dem messbaren Erfolg zeigt vor allem die gegenwärtige ökologische Zwillingskrise aus **Biodiversitätsverlust** und **Klimawandel** dringenden Handlungsbedarf. Moderne Zoos sind wichtiger und anerkannter Partner im globalen Schutz von Arten und Ökosystemen, Promoter und Katalysator für Natur- und Klimaschutz. Das gilt es deutlicher in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen, das Verständnis für Zoos auszubauen und damit ihre Leistungen weiter zu steigern.

Die unerlässliche Rolle von wissenschaftlichen Zoos als Teil der Lösung wird in der Öffentlichkeit jedoch kaum wahrgenommen. Das mag an der tradier-

Der Zoo für die nächste Generation

ten Form der Präsentation von Inhalten und den gewählten Themen im Allgemeinen liegen. So ist der übliche Gegenstand der Zoopädagogik die Vermittlung von Wissen rund um den biologischen Hintergrund einzelner Arten und deren Lebensräumen. Bedrohung, Artensterben, Klimawandel und die Zusammenhänge spielen eine untergeordnete Rolle oder werden in singulären Themenbereichen aufgearbeitet. Nur sehr knapp wird das globale Netzwerk, in denen Zoos arbeiten, die internationalen Partner und die großen wissenschaftlichen Leistungen und die Komplexität dargestellt. Wie ein Zoo funktioniert, wie er betrieben wird und warum Zoos handeln wie sie handeln, sind selten aufgearbeitete Themen. Dabei stößt man auf sehr großes Interesse bei den Besuchern, kommt man einmal hierzu ins Gespräch.

Das ein großes gesellschaftliches Interesse an den Zusammenhängen und Wechselwirkungen von Artensterben, Klimaveränderungen und den Auswirkungen auf das eigene Dasein besteht, zeigen nicht zu letzt Initiativen wie „Fridays for Future“ und thematisch ähnlich gelagerten Gruppierungen und Bündnisse.

Insbesondere die jungen Altersgruppen zeigen sich zunehmend kritisch gegenüber etablierten Institutionen und Protagonisten. Auch beim Thema Zoos und Tiere in menschlicher Haltung zeigt sich eine kritische bis ablehnende Haltung. Was an fehlender Kenntnis um die tatsächlichen Leistungen der globalen Zoogemeinschaft zurückführbar ist, aber eben vor allem an dem Fakt liegt, dass die „nächste Generation“ inhaltlich und kommunikativ bei einem Zoobesuch nicht mehr angemessen abgeholt wird.

Wir haben uns gefragt: *Wofür muss ein Zoo künftig stehen, damit auch die nächste Generation diese Einrichtungen versteht, akzeptiert und anerkennt?* Denn zweifelsfrei wird auch ihnen – vermutlich noch dringlicher und umfangreicher als den heutigen Akteuren – die Aufgabe zu kommen, verfügbare Lebensräume zu schützen, zu renaturieren und für wiederum nachfolgende Generation zu sichern. Das geht jedoch nur, wenn künftige Generationen die

heutige Biodiversität erleben, erfahren, mit allen Sinnen begreifen und sich für sie begeistern können.

Vor diesem Hintergrund erwuchs die Idee, keinen „Zoo der nächsten Generation“ - also eine technisch evolvierte Form der Tierhaltung und Präsentation der Superlative - zu schaffen, sondern einen „Zoo für die nächste Generation“ zu etablieren. Einen Zoo, der seine eigene Bedeutung im Kampf gegen den Biodiversitätsverlust klar adressiert, Probleme benennt, Partnern und Akteuren eine Präsentationsfläche bietet, mögliche Wege aufweist, Erfolge zeigt und die Gäste motiviert, sich aktiv einzubringen. Einen Zoo, den auch die nächste Generation in Verantwortung nehmen und zu gegebener Zeit in voller Überzeugung übernehmen kann.

Damit wird in diesem Rahmenplan eine für Zoos neue gesamtheitliche Kommunikationslinie angestrebt. Der Erlebnischarakter für den Besucher bleibt natürlich erhalten, jedoch taucht dieser nicht in die Illusion romantisierter afrikanischer Landschaften ab, sondern erlebt stattdessen, wie wissenschaftlicher Artenschutz funktioniert. Unter Einbindung modernster, interaktiver Wissensvermittlung nähert sich der **Zoo Schwerin** dem Konzept eines **Science Centers** an.

Die Gäste werden mitgenommen auf eine Reise zu schützenswerten noch erhaltenen Ökosystemen, in National Parks in denen die Wildnis wieder hergestellt wird, besuchen die letzten Vertreter ihrer Art, denen es noch nicht vergönnt ist, auf eine Zukunft in wiederhergestellter Natur zu hoffen und kommen in den direkten Austausch mit multidisziplinären Protagonisten im Naturschutz von lokaler bis globaler Ebene.

Der Zoo Schwerin wird „**Modell für Zoos im Artenschutz**“. Alle Bereiche bauen aufeinander auf, sind durch einen Roten Faden verbunden und zeigen sämtliche Facetten eines Zoos und dessen Betrieb auf.

Mit diesem geschärften Leitmotiv ergaben sich folgende Planungsprämissen:

- Fokus auf bedrohte Arten (möglichst in Zuchtprogrammen)
- Präsentation von Partnern und externen Akteuren
- Transparenz in Kommunikation und durch Einbindung der Öffentlichkeit
- Nachhaltige, funktionsorientierte Bauweise und Bewirtschaftung
- Erhalt des typischen Landschaftsbilds des Zoos
- Verzicht auf künstliche Strukturen (bspw. Kunstfels im natürlichen Setting)

- Fortführung der eingeschlagenen Gestaltungslinie

Nach der Erfassung zahlreicher Unterthemen und deren Bündelung ergaben sich 8 Leitthemen, die sich auf das heutige Zoogelände unter Berücksichtigung der bereits geschaffenen Areale und der zu ersetzenden Bereiche projiziert werden konnten. Daraus ergibt sich die nebenstehende konzeptionelle Abfolge und die umseitig folgende Zonierung.

Ziele des Zoo Schwerin:

- Nachhaltige und messbare Relevanz für den lokalen und globalen Artenschutz erreichen
- Schlüsselinstitution als Netzwerkzentrum für Natur- und Artenschutz in MV werden

Zur Zielerreichung:

Stärkung des wirtschaftlichen Betriebs zur Refinanzierung des ideellen Zoobetriebs durch ...

- Steigerung der Besucherzahlen
- Steigerung der Attraktivität zur Nebensaison
- Verlängerung der Aufenthaltsdauer
- Ausweitung der Übernachtungsmöglichkeiten
- Exklusive Veranstaltungsflächen
- Anbindung an den Franzosenweg



● Leitthemen ● Unterthemen ● Meilensteine

Zonierung



Der Wandel zum Artenschutzzoo

Zukünftig gliedert sich der Zoo in acht Themenzonen. Diese sind nicht - wie häufig in Zoos der Fall - geographisch oder taxonomisch, sondern nach den Kernaufgaben eines modernen, wissenschaftlich geführten Zoos, ganz im Sinne eines ganzheitlichen Artenschutzgedankens ausgewählt. Nach Schwerpunkten sortiert, bringen sie den Besuchern das Thema Artenschutz nahe und zeigen auf, wie der Zoo von morgen seiner Verpflichtung als Artenschutzorganisation nachkommt. Ein

solcher Ansatz, in den Dimensionen, wie sie der Zoo Schwerin anstrebt, ist bisher einmalig. Durch den Themenschwerpunkt „Artenschutzzentrum Zoo“ und den neuen „See-Eingang“ vergrößert sich das für Zoo-gäste begehbare Zooareal. Die anderen Themenzonen entstehen auf bereits zugänglichen Zooflächen und umfassen neben Neubauten, Umbauten- bzw. Umnutzungen und bestehende Anlagen, wie das Rote Liste Zentrum. Synergien und themengebundene Kooperationen mit dem Naturschutzgebiet (NSG) auf der benachbarten Insel **Kaninchenwerder** sind denkbar und nötig, ebenso wie eine vertiefende inhaltliche Kooperation mit dem **Freilicht-Museum Muess**.



Der Zoo nach der Umsetzung

Wenn vollständig realisiert, werden 20,8 Hektar des Zoogeländes für die Besucher nutzbar sein. Dies entspricht einem **Flächenzuwachs von ca. 15%**. Durch den Umzug des Wirtschaftshofes samt der Verwaltung auf den ZooCampus im Westen des Areals, können die bewaldeten Flächen im Osten für großflächige Tieranlagen genutzt werden. Der Rahmenplan für den Zoo für die nächste Generation verfolgt das Ziel einer vorbildlichen und zukunftsweisenden Tierhaltung. Dazu

gehören neben großdimensionierten Freianlagen, wie zum Beispiel dem 1 Hektar umfassenden Orang-Utan Wald, auch modernste Stallungen und Tierhäuser, wie das Giraffenhaus und Tropenhallen sowie ein flexibles Tiermanagement. Wenn möglich, können Tiere verschiedener Arten in Gemeinschaftsanlagen zusammengehalten werden oder zwischen verschiedenen Gehegen rotieren, was den Lebensalltag für die Tiere vielseitiger und spannender werden lässt. Der Zoo Schwerin wird zukünftig seine Besucherangebote noch weiter ausbauen und durch neue begehbare Schauhäuser sowie einen Indoor-Spielbereich und weitere Übernachtungsmöglichkeiten ergänzen. Durch die Vielfalt an neuen Angeboten wird eine **Erhöhung der Aufenthaltsdauer von 3,5 Stunden auf 5 Stunden** prognostiziert.



Intuitive Wegeführung

Besucher werden im Zoo für die nächste Generation intuitiv einer angepassten und erweiterten Wegeführung folgen, welche die acht Themenzonen miteinander verbindet. Dafür wird die jetzige Wegeführung gedreht. Das bestehende Wegenetz wird durch Neuanlagen und Umbauten erweitert und zukünftig eine **Länge von 3,5 km** erreichen, was die Verweildauer im Zoo deutlich erhöht. Neben dem Hauptweg können Gäste zahlreiche Nebenwege und Entdeckerpfade gehen und begehbbare Tieranla-

gen, wie die Aravoliere oder die Pinguinlagune betreten. Die bisher geradlinig verlaufende Wegachse entlang der Anlage für Helmkasuare und Stachelschweine wird durch Brücken und Stege aufgelockert sowie um einen neuen Wegabschnitt zum ZooCampus ergänzt. Der neue zweite Eingang, der See-Eingang, wird dem Rundweg angeschlossen. Das Hauptwegenetz ist barrierefrei und sowohl für Rollstuhlfahrer als auch Kinderwagen geeignet. Schleichwege ermöglichen Stammesbesuchern kurze Wege zu ihren Lieblingsplätzen. Neben den Besucherwegen wird ein Wirtschaftswegsystem der effektiveren Bedienung der Reviere dienen. Teilweise wird es dabei, gemäß der Philosophie eines transparenten Zoos, Berührungspunkte mit den Besuchern geben, teilweise wird die Zuwegung hinter den öffentlichen Bereichen stattfinden.



Spielbereiche

- Kletterspielplatz Waldhund WG
- Inklusionsspielplatz am Bistro Vielfalter
- Themenspielplatz am Bauernhof: „Zooberufe“
- Kletterspielplätze Schutzraum Zoo
- Indoor-Inklusionsspielplatz See-Eingang
- Kletterspielplatz Erste Erfolge
- Themenspielplatz ZooCampus: „Ein Tag als Artenschützer“
- Klettertunnel Roter Panda

Kleinere Spielbereiche, Abenteuerpfade und Spielstationen ergänzen entsprechend der örtlichen Gegebenheiten.



Eventflächen

- Eventbereich Rio Araguaia
- Rote Liste Zentrum
- Naturtheater am ZooCampus
- zentrale Festwiese



Übernachtungen

- Löwen-Lodge, Frühstück mit Löwen
- Baumhaus, Schlafen in Humboldts Forscherhütte
- ZooCamp, Glamping mit Blick auf Nashörner und Bären



Servicebereiche



Zoopädagogik

- Treffpunkt für Führungen am Eingang
- ZooCampus
- ZooKita
- ZooSchule
- Artenschutzbüro auf dem ZooCampus
- Amphitheater Gesellschaftliches Engagement
- Waldschule
- Grünes Klassenzimmer am Seeingang



Gastronomie

- Vielfalter Bistro
- Vielfalter Hoftheke
- Kioske



Sanitäranlagen



Zooshop



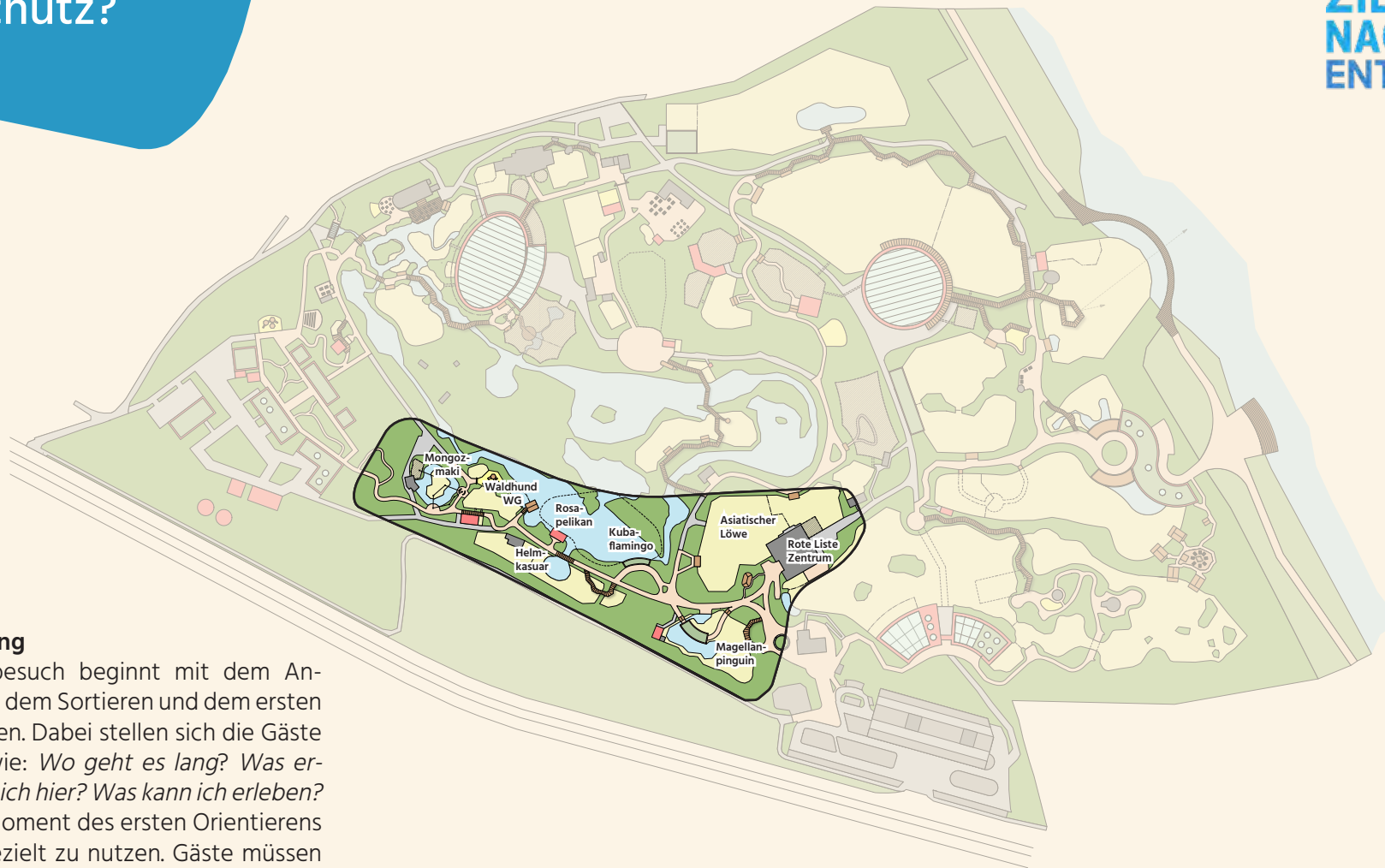
Die 8 Zoo-Kapitel

Kapitel 1

Warum Artenschutz?

„Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist von größter Bedeutung, nicht nur wegen ihres Eigenwerts, sondern auch, weil sie uns z.B. saubere Luft, frisches Wasser, hochwertige Böden und die Bestäubung von Pflanzen liefert. Sie hilft uns, den Klimawandel zu bekämpfen und uns an ihn anzupassen, und trägt dazu bei, die Auswirkungen von Naturkatastrophen zu verringern. Ihr Rückgang hat daher grundlegende Folgen für die Gesellschaft, die Wirtschaft und die menschliche Gesundheit.“

**The European Environment Agency
of the European Union**



Einführung

Ein Zoobesuch beginnt mit dem Ankommen, dem Sortieren und dem ersten Orientieren. Dabei stellen sich die Gäste Fragen wie: *Wo geht es lang? Was erwartet mich hier? Was kann ich erleben?* Diesen Moment des ersten Orientierens gilt es gezielt zu nutzen. Gäste müssen unmittelbar in die Leitthematik eingeführt und auf den nachfolgenden Rundgang inhaltlich vorbereitet werden. Das Kapitel „Warum Artenschutz?“ dient der Sensibilisierung und der Vermittlung von Grundlagen, die für das tiefere Verständnis und die Interpretation des Besuchers hilfreich sind.

Die Botschaft: Wir haben ein Problem!

Den Auftakt macht bereits heute das Rote Liste Zentrum, das mit seiner klaren Thematik erläutert, was die Rote Liste der IUCN ist, wie diese funktioniert und wie die Informationen auf Gehegeschildern zu beurteilen sind. Mit diesem Wissen geht es in den Folgeabschnitt, in dem die vier Hauptursachen für den massiven Biodiversitätsverlust beispielhaft an vier Leittierarten dargestellt werden. Durch die Verknüpfung mit Sympathieträgern, gelingt eine besondere Sensibilisierung und es entstehen Symboltiere, auf die in der weiteren Kommunikation während des Zoobesuchs zurückgegriffen werden kann.



Zone: Warum Artenschutz?

Leittierarten

Kubaflamingo & Helmkasuar (Bestand)

Rote Liste Zentrum (Bestand) u.a. Asiatischer Löwe, Himmelblauer Zwergtaggecko, Moorea Baumschnecke

Projekt-Bausteine

Gelebte Kooperation zwischen IUCN und dem Zoo, Darstellung der Roten Liste

Rote Liste Zentrum

Hintergrund

Die Biodiversität ist Grundlage der belebten Umwelt wie wir sie kennen und nichts weniger als die Grundlage der menschlichen Existenz. Als Indikator für den Zustand der Biodiversität fungiert die Rote Liste. Diese wird in regelmäßigen Abständen von der Weltnaturschutzunion (IUCN) aktualisiert, wobei jede Art in Gefährdungskategorien eingeteilt und damit dem Aussterberisiko zugeordnet wird.

Besuchererlebnis

Im Rote Liste Zentrum (RLZ) werden die neun Gefährdungskategorien an Hand von Tierarten in leicht zugänglicher Art erläutert und die IUCN als essentieller Partner im globalen Artenschutz präsentiert.

Das RLZ ist international bislang einzigartig und besticht durch die klare Präsentation der IUCN, eine prägnante Kommunikation und durch Vermittlung grundlegenden Wissens unmittelbar zu Beginn des Zoo-besuchs. Dadurch erreichte der Zoo Schwerin internationale Aufmerksamkeit und wird vom Zooweltverband WAZA und der IUCN als Referenz zur vorbildlichen Kommunikation genutzt (WAZA x RTR: *Short Guide - How your Zoo or Aquarium can join Reverse the Red and halt biodiversity decline*, 2024).

Mit dem RLZ wurde bereits im Jahr 2021 der Grundstein für das hier vorliegende Konzept gelegt und die neue Richtung der Besucherkommunikation erfolgreich erprobt werden.

1. Ausgestorben (EX)

Thematischer Brückenschlag von EW kommend

2. In der Natur ausgestorben (EW)

Leitart: Moorea Baumschnecke

3. Vom Aussterben bedroht (CR)

Leitart: Himmelblauer Zwergtaggecko

4. Stark gefährdet (EN)

Leitart: Asiatischer Löwe

6. Potenziell gefährdet (NT)

Leitart: Gelbrückenducker

8. keine Datengrundlage (DD)

Leitart: Einpunktbaumsteiger

5. Bedroht (VU)

Leitart: Rothschildgiraffe

7. keine Gefährdung (LC)

Leitart: Rothaubenturako

9. nicht beurteilt (NE)

Leitart: Äthiopischer Büffelkäfer







Kapitel: Warum Artenschutz?

Neubauten	Fläche
Magellanpinguin-Lagune	
Außengehege	1.670 m ²
Innengehege	80 m ²
Waldhund & Stachelschwein	
Außengehege / Stallgebäude	700 m ²
Rosapelikan Winterquartier	50 m ²

Meilenstein: Vier Probleme

Hintergrund

Die überwiegende Anzahl von Arten ist durch ein oder mehrere der hier vorgestellten vier Probleme in ihrem Fortbestand bedroht. Hierauf wird der kommunikative Fokus gelegt und Besucher auf diese Themen aufmerksam gemacht. Ursächlich ist in allen Fällen der Mensch selbst. Somit liegen Verantwortung aber auch die Möglichkeit zur Einflussnahme bei jedem Zoobesucher. Natürlich werden die Gäste mit dieser harten Botschaft nicht allein gelassen. Rat und Lösungsvorschläge erhalten sie im weiteren Verlauf ihres Besuchs.

Besuchererlebnis

Begehbare Tieranlagen, niederschwellige Barrieren und auffällige Tiere links und rechts vom Besucherweg vermitteln Nähe. Mal im dichten Baumbestand, mal auf der weitläufigen Teichanlage.

Farbenfrohe Arten, die offensichtlich nicht im assoziierten Lebensraum zu sehen sind (bspw. Magellanpinguine im lichten Eichen- und Buchenbestand und leuchtend-rosafarbende Kuba-Flamingos auf einer nord-deutschen Moorlandschaft), vermitteln den Besuchern neben einem spannendem Tiererlebnis den Eindruck: „Irgendwie passen die nicht hier hin?!“. Richtig, denn durch Umweltverschmutzung, Klimawandel, Lebensraumverlust und Ausbeutung wird es für die Arten in der vermeintlich „freien“ Natur eng und sie brauchen Ersatzlebensräume.

1. Umweltverschmutzung

Leittierart: Magellanpinguin

Thema: Verschmutzung der Meere mit dem Schwerpunkt Plastikmüll

2. Klimawandel

Leittierart: Kuba-Flamingo

Thema: Austrocknung der Salzseen

3. Lebensraumverlust:

Leittierart: Lemuren & Waldhund

Thema: Abholzung der Regenwälder

4. Ausbeutung

Leittierart: Helmkasuar

Thema: Trophäenhandel, Arznei, Wildfleisch

Diese vier Tierarten stehen stellvertretend für zahllose Arten und Ökosysteme, die aufgrund der genannten Probleme zunehmende Gefährdung erfahren. Die Besucher erkennen, dass die gesamte Natur, die Umwelt und damit auch die Lebensgrundlage von uns Menschen betroffen ist, wenn wir nicht handeln.

Netzwerk & Partner Warum Artenschutz?

International Union for Conservation of Nature - IUCN

Die IUCN, im deutschen auch als Weltnaturschutzunion bezeichnet, ist eine Mitgliedsorganisation, die sich sowohl aus staatlichen als auch aus zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammensetzt. Durch ihre Erfahrung, ihre Ressourcen und die Reichweite ihrer mehr als 1.400 Mitgliedsorganisationen und Beiträgen von etwa 16.000 Experten ist die IUCN globale Autorität für den Zustand der Natur und die zu ihrem Schutz erforderlichen Maßnahmen. Eine solide wissenschaftliche Grundlage ist für einen wirksamen Naturschutz unerlässlich. Dazu gehört die Zusammenstellung von Daten und deren Bewertung anhand formaler Standards, der Zugang zu Informationen, die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und die Interaktion mit wissenschaftlichen Netzwerken.



Species Survival Commission - SSC

Die SSC der IUCN erarbeitet Wissen über den Zustand der Arten und ihre Bedrohung, um beratend tätig zu sein, Strategien und Richtlinien zu entwickeln und die Planung von Schutzmaßnahmen zu erleichtern. Durch diese Arbeit ist die SSC ein Katalysator für Erhaltungsmaßnahmen und ermöglicht es der IUCN, die Politik zu beeinflussen und die Gesellschaft bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt zu unterstützen. Das Netzwerk besteht aus Tausenden von freiwilligen Experten, die in mehr als 180 Fachgruppen in Naturschutzausschüssen und Task Forces tätig sind und als Verantwortliche für die Rote Liste agieren. Einige Gruppen befassen sich mit Naturschutzfragen im Zusammenhang mit bestimmten Pflanzen-, Pilz- oder Tiergruppen, während andere sich auf allgemeinere Themen wie die Wiederansiedlung von Arten in früheren Lebensräumen, den Klimawandel, die Gesundheit von Wildtieren sowie nachhaltige Nutzung und Handel konzentrieren. Diese Informationen fließen in die Rote Liste der bedrohten Arten der IUCN ein.



Red List - Die Rote Liste der IUCN

Die seit 1964 von der IUCN erstellte Rote Liste der bedrohten Arten hat sich zur weltweit umfassendsten Informationsquelle über das globale Aussterberisiko von Tier-, Pilz- und Pflanzenarten entwickelt. Die Rote Liste ist ein wichtiger Indikator für den Zustand der biologischen Vielfalt in der Welt. Sie ist ein leistungsfähiges Instrument für Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität und liefert Informationen über Verbreitungsgebiete, Populationsgrößen, Lebensraum und Ökologie, die Nutzung und/oder den Handel, Bedrohungen und Erhaltungsmaßnahmen. Das dient Zoos bei der Artenauswahl und Entscheidungsträgern als Grundlage für die notwendige Priorisierung von Schutzmaßnahmen.



Unterthemen Umweltverschmutzung, Lebensraumverlust und Klimawandel

The Intergovernmental Panel on Climate Change - IPCC

Der IPCC - oft als „Weltklimarat“ bezeichnet - ist eine Institution der Vereinten Nationen. In seinem Auftrag tragen Fachleute weltweit regelmäßig den aktuellen Kenntnisstand zum Klimawandel zusammen und bewerten ihn aus wissenschaftlicher Sicht. Der IPCC bietet Grundlagen für wissenschaftsbasierte Entscheidungen, indem er unterschiedliche Handlungsoptionen und deren Implikationen aufzeigt.



Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services - IPBES

Der Weltbiodiversitätsrat IPBES ist ein zwischenstaatliches Gremium. Er hat die Aufgabe, die Politik zum Thema biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen an Hand von wissenschaftlichen Daten zu beraten und zeigt Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Biodiversität auf.



Unterthemen Wilderei & Ausbeutung

Washingtoner Artenschutzübereinkommen - CITES

Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) ist ein Übereinkommen zum internationalen Handel mit geschützten Arten wildlebender Tiere und Pflanzen zum Schutz vor übermäßiger Ausbeutung. Dabei gilt grundsätzlich: Je gefährdeter die geschützte Art ist, desto strenger sind die Handelsbestimmungen. Die Liste der geschützten Arten wird von den Vertragsparteien auf regelmäßig stattfindenden Vertragsstaatenkonferenzen überprüft und bei Bedarf angepasst.



Trade Records Analysis of Flora and Fauna in Commerce - TRAFFIC

Ziel von TRAFFIC ist es, sicherzustellen, dass der Handel mit wild lebenden Tier- und Pflanzenarten und deren Produkten nur in nachhaltiger Weise geschieht, im Einklang mit nationalen und internationalen Abkommen und Gesetzen steht und nicht zum Aussterben von Arten führt. TRAFFIC ist ein weltweites Netzwerk, erarbeitet Lösungen zu Fragen des Schutzes und zur nachhaltigen Nutzung wild lebender Arten. Es kooperiert mit Partnern wie den Spezialisten der IUCN, Regierungsstellen und ausgewählten Nichtregierungsorganisationen und ist heute die größte unabhängige Organisation, die den Handel von bedrohten Tier- und Pflanzenarten untersucht.



Kapitel 2

Artenschutzzentrum

Zoo

„Über Nachhaltigkeit entscheidet jeder selbst mit. Nachhaltige Entwicklung heißt, mit Visionen, Fantasie und Kreativität die Zukunft gestalten, Neues wagen und unbekannte Wege erkunden. Es geht darum, wie wir in Zukunft leben wollen, wie wir auf die Fragen der globalisierten Welt in Wirtschaft und Gesellschaft antworten wollen.“

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, 2024



Erläuterung

Die Abläufe im Hintergrund des öffentlichen Zoogeschehens sind komplex, anspruchsvoll und vielschichtig. Zahlreiche fachliche Disziplinen sind beteiligt damit ein Zoo für seine Tiere und Gäste überhaupt funktionieren kann. Dabei dienen diese Prozesse nicht nur zur Abwicklung im Inneren. Die Aktivitäten nach Außen nehmen in modernen Zoos stetig zu. Die Zusammenarbeit mit Akteuren auf lokaler Ebene – Politik, Wirtschaft bis Naturschutzorganisationen – bis hin zum Engagement auf globaler Ebene durch Unterstützung von Schutzprojekten im Ausland, Mitarbeit

in internationalen Gremien und in Forschungs- und Wissenschaftsnetzwerken nimmt stetig zu. All das dient dem Artenschutz und berechtigt zum Führen des durchaus selbstbewussten Titels: Artenschutzzentrum.

Genau diese Vielfältigkeit, die bislang eher im Verborgenen stattfindet, interessiert und begeistert Gäste, wenn einmal begonnen wird, die Komplexität eines Zoobetriebs zu erläutern. Gleichzeitig wird das Verständnis für die Wissenschaftlichkeit, Bedeutung und Wertigkeit gefördert. Diese Zusammenhänge werden Besuchern am ZooCampus, der für Transparenz, Teilhabe und lebenslanges Lernen steht, erlebbar gemacht.



Projektbausteine

Lernorte:

- ZooKita
- ZooSchule

Begegnungsstätten:

- Netzwerkpartner Büros und Co-Working
- Ex-Situ-Artenschutz-Büro

Einsehbare Bereiche:

- Veterinärstation
- Futtermeisterei & Wildgatter
- Werkstätten (Tischlerei, Schlosserei)
- ZooGärtnerei mit Gewächshaus

Wirtschaftshof & Verwaltung:

- Büros und Sozialräume
- Wertstoffhof & Biogasanlage
- Wassermanagement

Meilenstein: ZooCampus

Hintergrund & Besuchererlebnis

Der Zoo Schwerin plant den Bau einer einzigartigen, integrativen Informations- und Begegnungsstätte in ökologisch-nachhaltiger Bauweise, energetisch versorgt durch Nachhaltigkeitstechnologien. Es ist die Verschmelzung eines modernen und transparenten Betriebshofes mit der zentralen Verortung von Bildungs- und Artenschutzeinrichtungen für alle Alters- und Interessensgruppen.

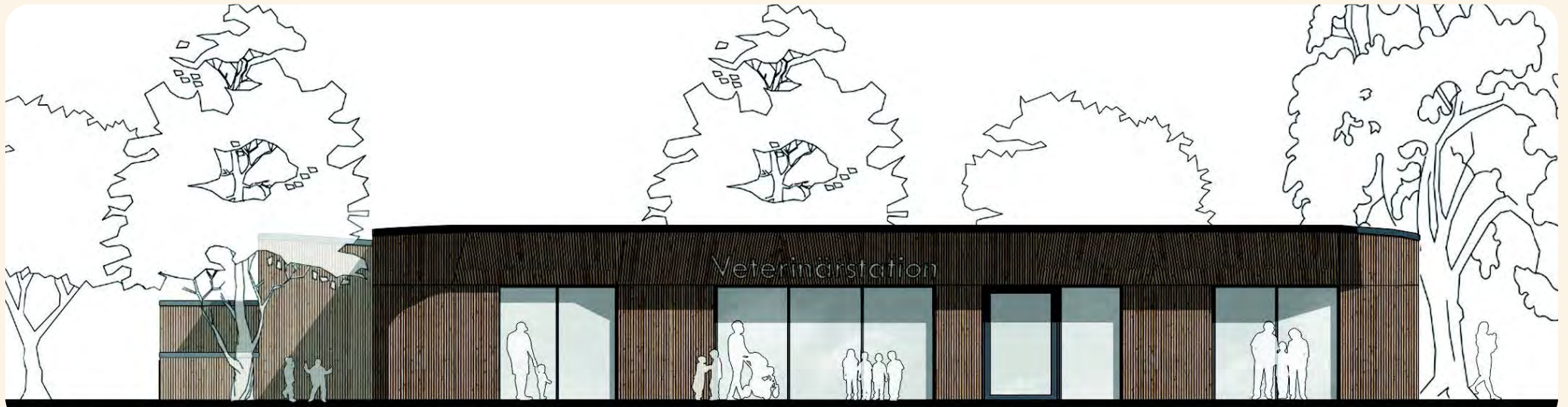
Nachhaltigkeit, Transparenz, bürgerliches Engagement und lebenslanges Lernen sind die Leitthemen für dieses Projekt. Hier erhalten Besucher an einem zentralen Platz einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche, Berufsfelder und Betriebsbereiche eines Zoologischen Gartens. Sie erhalten die Möglichkeit, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Interaktion zu treten und sich selbst aktiv für den Artenschutz zu engagieren. Büros für Netzwerkpartner bieten eine attraktive und niederschwellige öffentliche Begegnungsstätte. ZooKita und ZooSchule legen die Basis für lebenslanges Lernen mit Schwerpunkt Umweltbildung und Nachhaltigkeit.

Angegliedert befindet sich der neue Betriebshof des Zoos. Er ist das infrastrukturelle Herz des Zoos und soll durch den Neubau, Kreislaufwirtschaft und innovative Technologien den CO₂-Abdruck des Zoos eliminieren und einen Modellcharakter für nachhaltige Bewirtschaftung und Vermittlung einnehmen.









Netzwerk & Partner ZooCampus Schwerin

Netzwerzentrum Natur- und Artenschutz MV

Die Landesgeschäftsstellen von Akteuren wie der **Stiftung Umwelt und Naturschutz MV**, dem **Naturschutzbund MV** und dem **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland MV** sitzen in Schwerin. Der **Landeszooverband MV** besitzt derzeit keine institutionalisierte Geschäftsstelle. Diesen Partnern bietet der ZooCampus Büroräume und eine Kontaktstelle zu einer großen Öffentlichkeit. Die räumliche Nähe führt zur Verknüpfung von Kompetenzen, fördert den Austausch und damit die Bildung eines einmaligen Netzwerks zur Stärkung des Naturschutzes in Mecklenburg-Vorpommern.

Siehe auch Kapitel 6: Schutz heimischer Arten.



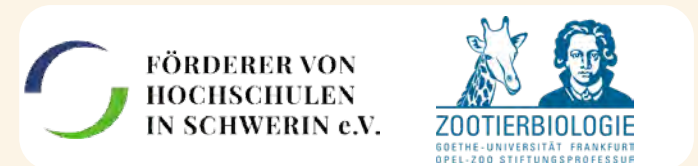
Globale Vernetzung - IUCN Center for Species Survival - CSS

Eine ähnliche Verknüpfung wie das o.g. Netzwerk für MV sehen die CSS vor. Unter dem Dach der IUCN verbinden sie Akteure, um vorrangige Bemühungen zur Bewertung, Planung und Durchführung auf verschiedenen geografischen Ebenen oder mit taxonomischen oder thematischen Schwerpunkten zu fördern. Dem Zoo Schwerin wurde aufgrund des starken Engagements im Riesenotterschutz die weltweite Koordination für Otter im Allgemeinen angetragen. Siehe auch Kapitel 4: Der Lösungsansatz



Forschungs- und Wissenschaftsstandort Schwerin

Forschung und Wissenschaft ist eine zentrale Aufgabe von Zoos. Räumlichkeiten und anteilige Personalstellen können den Hochschulstandort Schwerin, zunächst gemeinsam mit dem Arbeitskreis Zootierbiologie der **Goethe Universität Frankfurt**, einen weiteren Impuls geben. Unterstützt wird dies vom Verein **Förderer von Hochschulen in Schwerin e.V.** Thematische Verknüpfungen sind vielfältig gegeben.



Nachhaltiges Bauen, Bewirtschaften und Kreislaufwirtschaft

Geplant nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip, ausgestattet mit modernsten, ineinandergreifenden Technologien, durch die Nutzung von Photovoltaik, Windenergie und den im Zoobetrieb anfallenden Rohstoffen (bspw. Mist, Lebensmittelreste) und einem modernen Wassermanagement unter Nutzung von Grau- und Regenwasser wird der Zoo energetisch autark. Der Umgang mit anfallenden Abfällen wird transparent präsentiert und als wichtiger Rohstoff für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft kommuniziert. Als Partner für die Begleitung und Entwicklung stehen die **Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)**, die **Schweriner Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (SAS)**, die **Klima-Allianz Schwerin** und die global agierende und in Schwerin ansässige **Greenlife GmbH** neben weiteren Unternehmen zur Verfügung.



Kapitel 3

Gesellschaftliches Engagement

„Das Artensterben ist eines der sichtbarsten Symptome für die bedrohliche Entwicklung auf der Erde. Die positive Nachricht: Alle können einen spürbaren Beitrag leisten, die Katastrophe aufzuhalten. Bei Citizen Conservation versammeln sich Menschen, die etwas tun wollen.

Als koordiniertes Erhaltungszuchtprogramm macht Citizen Conservation Bürger und Bürgerinnen zu Artenschützern und Artenschützerinnen, leitet an, begeistert, schafft Wissen und rettet Arten vor dem Aussterben.“

Citizen Conservation



Erläuterung

Die Haltung von Tieren durch Privatpersonen hat in Deutschland eine lange Tradition und führt im positivsten Fall zu einer sehr großen Empathie für Tiere. Das trifft nicht nur bei klassischen Nutz- oder Heimtieren wie Schafen, Hunden und Katzen zu. Der Anteil an nicht domestizierten Tieren ist groß und listet neben Vögeln und Fischen auch zahlreiche Reptilien, Amphibien und Wirbellose auf. Gelegentliche Ambitionen, die Haltung von Tieren in Privathand einzuschränken, bis hin zur Einführung von

Positivlisten, resultieren aus der irrigen Annahme, Wildtiere könnten nicht artgerecht in privaten Haushalten gehalten werden. Gerade bei der Erhaltung und Zucht von sehr anspruchsvollen Arten ist der Anteil an Experten mit großem spezifischem Know-How sehr groß. Hier schlummert ein großes Potential, das gezielt für den Artenschutz genutzt werden muss. Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie (DGHT) und der Citizen Conservation Foundation soll das gesellschaftliche Engagement für den Artenschutz durch private Tierhaltung gefördert werden. Durch Sachkundelehrgänge und professionelles Heranführen an den Umgang mit Tieren werden Privatpersonen qualifiziert und für die Haltung einer Vielzahl von Tierarten geschult.



Kapitel: Gesellschaftliches Engagement

Neubauten	Fläche	Projekt-Bausteine
Goliathfrosch / Wildes Wohnzimmer Gewächshaus	50 m ²	Salamander-Zuchtstation mit transparenten Labor- und Aufzuchtträumen sowie großzügigen Außenterrarien für verschiedene Arten.
Feuersalamander Umbau Froschhaus	50 m ²	Forschercamp für zoopädagogische Zwecke mit interaktiven Lernstationen und angrenzendem Naturtheater & Weitblicken über die Seenlandschaft des Zoos
Naturtheater		Haus für Goliathfrösche (Wildes Wohnzimmer) und weitere Arten aus dem CC-Portfolio, einsehbar für Passanten des Außenbereichs und mit Schulungsbe-reichen.

Meilenstein: Öffentliches Engagement

Hintergrund

Angesichts des andauernden Artensterbens in seinen gewaltigen Dimensionen ist jede Ex-Situ Erhaltungszucht, also die koordinierte Nachzucht von Arten in menschlicher Obhut, wichtig. Aus diesem Grund haben der **Verband der Zoologischen Gärten (VdZ)**, **Frogs & Friends** und die **Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)** das Gemeinschaftsprojekt Citizen Conservation (CC) ins Leben gerufen. Es ist das Ziel, die Anzahl an Zuchtprogrammen durch die Einbindung private Halter auszubauen. Gleichzeitig wird die Kompetenz für gute Tierhaltung gesteigert. Es zeigt: Der Kampf gegen das Artensterben ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Besuchererlebnis

Am Beispiel des weltweiten Amphibiensterbens wird aufgezeigt, wie sich neben zoologischen Institutionen auch Privatpersonen aktiv im Artenschutz engagieren können. Das heutige Froschhaus wird zu einem Zuchtzentrum für Feuersalamander umgebaut, das sowohl eine faszinierende, naturnahe Tierbegegnung ermöglicht als auch Einblick in die wissenschaftlich professionelle Vermehrung und Erhaltung der Art gibt. Das Gebäude wird durch eine schlüssige Anbindung an den Rundweg und die Außenterrarien für heimische Arten ergänzt.

Der hochcharismatische Feuersalamander steht hierbei als mahnendes Symbol, dass auch unsere heimischen Amphibien von der Krise betroffen sind und jeder die Möglichkeit hat, sich für den Schutz dieser Arten durch Haltung und Zucht zu engagieren. Neben dem Feuersalamander werden weitere gefährdete Amphibien und Reptilienarten gezeigt, die alle über CC koordiniert werden und je nach fachlicher Eignung auch für Privathalter zur Verfügung stehen.

In einem separaten Gebäude wird der gefährdete Goliathfrosch gehalten. Zoogäste erfahren anhand interaktiver Lernstationen inmitten einer nachgebauten Wohnzimmer-Atmosphäre die Bemühungen zur Nachzucht der Frösche durch Privatpersonen. Dieses Haus befindet sich an der Außengrenze des Zoos und dient als Schaufenster für Passanten und Spaziergänger in das Zoogeschehen. Kerninhalte werden hier an die neugierigen Betrachter kommuniziert und trägt die klare Botschaft des Zoos nach draußen: **Artenschutz kann nur gemeinsam gelingen. Artensterben ist ein Problem, das uns alle betrifft und wir nur gemeinsam lösen können.**



Netzwerk & Partner Gesellschaftliches Engagement

Citizen Conservation gGmbH - CC

Dieses weltweit einmalige Unternehmen macht Bürger zu Artenschützern, leitet an, begeistert, motiviert zur Mitwirkung und bringt die Fachkompetenz aller zusammen, um einen spürbaren Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten. Die Kapazitäten der Zoos allein reichen nicht aus, diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu lösen. Die Einbindung engagierter Privathalter kann helfen, eine relevante Anzahl an Arten in der mindestens erforderlichen Populationsgröße zu erhalten. Citizen Conservation setzt hierfür den Rahmen. Nach wissenschaftlichem Erkenntnisstand gemanagte Zuchtprogramme treffen auf die Bereitschaft von Menschen, sich aktiv am Erhalt der Biodiversität zu beteiligen.



Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terraristik - DGHT

Die DGHT setzt sich für den Natur- und Artenschutz, die Erforschung von Amphibien und Reptilien (wissenschaftliche Herpetologie) sowie deren artgerechte und sachkundige Haltung und Nachzucht (Terraristik) ein. Sie ist die weltweit größte Vereinigung ihrer Art. Ihre Stärke liegt in der Zusammenführung professioneller Fachdisziplinen (z. B. Herpetologie, Zootierhaltung, internationaler Artenschutz, Veterinärmedizin) und der Fachkompetenz aus engagierten Amateurreisen. Gemeinsam mit Fachbehörden erarbeitet die DGHT Richtlinien für die Haltung von Amphibien und Reptilien und bietet als Nachweis, der für eine angemessene Pflege erforderlichen Kenntnisse, den behördlich anerkannten Sachkundennachweis an.



Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde - VDA

Der VDA ist der älteste und größte Verband für Aquarianer und Terrarianer weltweit. Dem VDA sind in Deutschland rund 250 Vereine mit circa 9.000 Mitgliedern angeschlossen. Er steht für eine sachgerechte Pflege von Aquarien- und Terrarientieren unter Beachtung des Arten- und Tierschutzes. Er fördert die Nachzucht in der Obhut des Menschen mit dem Ziel, Entnahmen aus der Natur zu minimieren. Er verfolgt keine gewerbsmäßigen Interessen und setzt sich dafür ein, dass das Wohlbefinden und die Gesundheit von Aquarien- und Terrarientieren Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen haben. Der VDA erarbeitet für die Aquaristik Richtlinien für die gute Haltung von Aquarientieren und bietet entsprechende Schulung zum Erlangen der Sachkunde an.



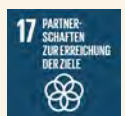


Kapitel 4

Der Lösungsansatz

„In einem Aufruf zum Handeln ermutigt die SSC alle Einrichtungen, einschließlich Regierungsbehörden, die Zusammenarbeit mit botanischen Gärten, Aquarien und Zoos zu fördern. Diese kollektive Anstrengung unter dem Dach des One Plan Approach ist ein Beispiel für das Engagement für eine einheitliche Strategie zur Rettung von Arten vor dem Aussterben.“

IUCN Species Survival Commission (SSC)



Erläuterung

Wirkungsvoller Natur- und Artenschutz kann nur gelingen, wenn alle Akteure die Einfluss auf eine Art haben, an den Maßnahmen beteiligt werden. Das Spektrum reicht von der örtlichen Bevölkerung, Wirtschaft und Politik bis hin zu Wissenschaft und Forschung im In- und Ex-Situ Artenschutz. Der One-Plan-Approch (OPA) beschreibt genau das. Dieser Ansatz wird im Zoo Schwerin am Beispiel des südamerikanischen Riesenotters im hier beschriebenen Areal erläutert. Vom Schweriner Zoo aus wird der Bestand der Art in Zoos weltweit maßgeblich

organisiert (EEP, ISB). Auch die *International Giant Otter Alliance* unter dem Schirm der *IUCN Otter Specialist Group* wird von hier aus geleitet. Damit ist diese Art eine der ersten, für die ein Netzwerk im Sinne des OPA etabliert ist. Hierdurch veränderte sich über die vergangenen Jahrzehnte auch die Rolle der Art in Zoos von einer reinen Schauart und zoologischen Rarität über eine Back-Up-Population hin zu einer Quell-Population für Wiederansiedlungen in Regionen, in denen die Art als ausgerottet gilt. Im Gegenzug dient das Netzwerk zur Rettung bedürftiger wild lebender Otter, die in die Ex-Situ-Zuchtprogramme überführt werden können.

In zwei Abschnitten werden wesentliche Aspekte des OPA erläutert: **1.: Erhalt intakter Lebensräume** (Tropenhalle Rio Araguaia) und **2.: Wiederansiedlung nach erfolgter Renaturierung** (Rewilding Iberá National Park)



Zone: Der Lösungsansatz

Leittierarten	Fläche
Riesenotter (Flagschiffart)	
Außengehege	1.600 m ²
Schaugehege (innen)	260 m ²
Jaguar	
Außengehege	1.300 m ²
Schaugehege (innen)	330 m ²

Leittierarten	Fläche
Flachlandtapir	
Außengehege	1.600 m ²
Schaugehege (innen)	240 m ²
Tropenhalle	
Grundfläche (ohne Event)	2.800 m ²

Projekt-Bausteine

Authentisch Lebensraumausschnitte innen & außen,
Eventbereich mit Blick in die Tropenhalle

Meilenstein: Rio Araguaia

Hintergrund & Besuchererlebnis

In der Tropenhalle „Rio Araguaia“ wird ein Abschnitt des namensgebenden brasilianischen Araguaia-Flusses mit seinen Uferbereichen nachgebildet. Das gezeigte Ökosystem besteht aus einer einzigartigen Kombination von Tieren und Pflanzen des Amazonas-Überschwemmungswaldes und ist eines der wichtigsten Süßwasserökosysteme weltweit. Diese Besonderheit macht Cantão State Park zu einem der wichtigsten Schutzgebiete im brasilianischen Amazonasgebiet. Hier leben neben Riesenottern auch Flußdelphine, Schwarze Kaimane, Jaguare, Flachlandtapire und viele weitere faszinierende Tierarten.

Künftig können die Zoobesucher ganzjährig in die Atmosphäre des tropischen Regenwaldes abtauchen und dabei Jaguaren und Ottern bei der Jagd zusehen. In den Baumkronen des üppig gewachsenen Regenwaldes lassen sich Faultiere und kleinere Primaten, wie das Schwarzbüscheläffchen, aber auch die imposanten Schwarzen Brüllaffen beobachten. Mit etwas Glück ist auch der Südliche Tamandua zu sehen, bevor er in dem Dickicht des Waldes verschwindet.

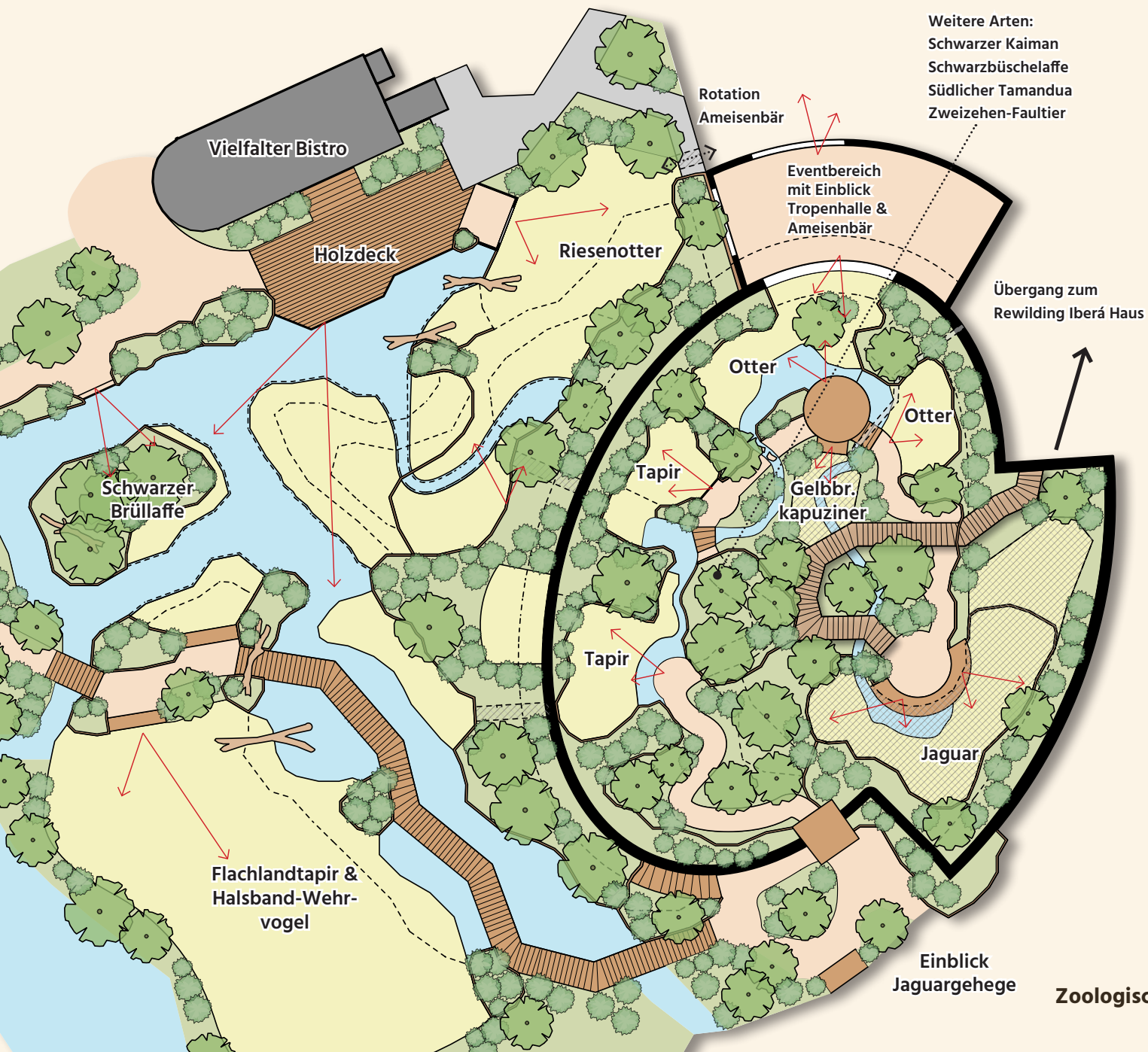
Botschaft: Unterstützung und Schutz des Bestandes (am Beispiel des Parque Estadual do Cantão, in Brasilien, in Kooperation mit dem lokalen In-Situ-Partner *Instituto Araguaia*)



Von der Tropenhalle aus erreichen die Zoobesucher das Areal des heutigen Humboldthauses, das an die Kommunikationslinie angepasst wird und künftig die Sumpf- und Grasslandschaften des Iberá National Parks in Argentinien thematisiert. Hier arbeitet ein weiterer Projektpartner, die *Stiftung Rewilding Argentina*. Nach erfolgreicher Wiederherstellung der ursprünglichen Ökosysteme und Umwidmung in einen National Park wurde dort mit der Wiederansiedlung zahlreicher Tierarten begonnen. Darunter auch Riesenotter aus europäischen Zoos, vermittelt durch das im Zoo Schwerin geführte EAZA Ex-Situ-Programme (EEP). Auch in diesem Abschnitt finden sich Arten, die im genannten Nationalpark vorkommen. Darunter Große Ameisenbären, Pekaris, Nandu und verschiedene Affen und Vogelarten. Hier können sich die Besucher über die Entwicklung der aus europäischen Zoos stammenden Tiere informieren und das Entstehen einer neuer Riesenotterpopulation mitverfolgen.

Die Verknüpfung mit den Partnern ermöglicht eine unmittelbare und personalisierte Vermittlung und Kommunikation von Inhalten der Arbeit vor Ort, Unterstützungsmöglichkeiten und vieles mehr durch Live-Schaltungen und interaktive Medien.

Botschaft: Wiederansiedlung in Schutzgebieten (am Beispiel des Esteros del Iberá Schutzgebietes in Argentinien, zusammen mit dem In-Situ-Partner *Fundacion Rewilding Argentina*)







SCHWARZBÜSCHELAFPE



LC

SÜDLICHER TAMANDUA



LC

ZWEIZEHENFAULTIER



LC

Tiergemeinschaft
Tropenhalle

RIESENOTTER



EN

SCHWARZER BRÜLLAFPE



NT

Tiergemeinschaft
Regenwald

HYAZINTH-ARA



VU

SCHWARZER KAIMAN



LC

FLACHLANDTAPIR



VU

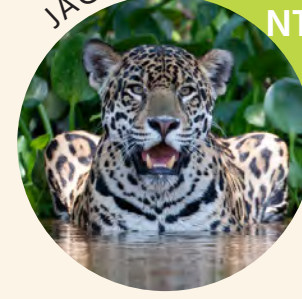
HALSBAND-WEHRVOGEL



LC

Tiergemeinschaft
Cerrado

JAGUAR



NT

GELBBRUSTKAPUZINER



CR



Ausgerottet



Ausgerottet in
der Wildnis



Von der
Ausrottung
bedroht



Stark
gefährdet



Gefährdet



Potentiell
gefährdet



Nicht
gefährdet



Keine Daten

Netzwerk & Partner *Der Lösungsansatz*

International Giant Otter Alliance - IGOA

Ziel der IGOA ist es, als internationale Kooperationsgruppe durch gemeinschaftliche Zusammenarbeit, Informationsaustausch, Aufbau von fachlicher und finanzieller Kapazitäten und aktives Handeln den Schutz des Riesenotters zu fördern und zu stärken. Die IGOA ist eine Community of Practice (CoP), also eine Gruppe von Menschen, die ein gemeinsames Anliegen oder eine Leidenschaft für etwas haben, das sie tun, und die durch regelmäßigen Austausch lernen, wie sie es besser machen können. Sie führt den In-Situ und Ex-Situ-Artenschutz in professioneller Form im Sinne des One-Plan-Approaches zusammen. Die Allianz wird von einer Doppelspitze geführt, einer Koordinatorin für In-Situ-Anliegen in Brasilien und dem im Zoo Schwerin ansässigen Ex-Situ Koordinator.



IUCN SSC Otter Specialist Group - OSG

Seit 1974 ist die OSG führend im weltweiten Otterschutz. Die Otter-Spezialistengruppe ist Teil der Species Survival Commission (SSC) der IUCN. Die Ziele der OSG, wie sie von der IUCN festgelegt wurden, sind: 1. Eine führende Rolle bei der Erhaltung aller Otterarten zu übernehmen. 2. Den Status und die Bedürfnisse von Ottern zu bestimmen und laufend zu überprüfen sowie die Durchführung der notwendigen Forschungs-, Erhaltungs- und Managementprogramme durch geeignete Personen, Organisationen und Regierungen zu fördern. 3. Bekanntmachen des Status (über die Rote Liste) und der Schutzbedürfnisse des Otters und Förderung eines vernünftigen Managements aller Otterarten.



IUCN SSC Conservation Planning Specialist Group - CPSG

Die Aufgabe der CPSG ist es, bedrohte Arten zu retten, indem die Wirksamkeit von Schutzmaßnahmen weltweit erhöht wird. Seit 40 Jahren erreichen sie dies, indem wissenschaftlich fundierte, gemeinschaftliche Prozesse angewendet werden, die Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und Kenntnissen zusammenbringen und dadurch einen positiven Wandel im Artenschutz zu bewirken. Sie stellen Regierungen, Fachgruppen, Zoos und Aquarien sowie anderen Organisationen, die sich für den Schutz von Wildtieren einsetzen, ihr Fachwissen im Bereich der Artenschutzplanung zur Verfügung.



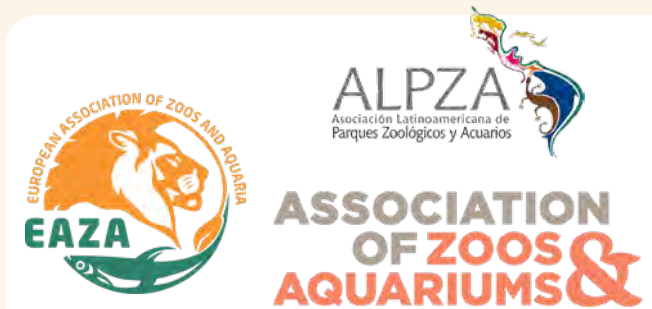
World Association of Zoos and Aquariums - WAZA

Die WAZA ist ein globaler Zusammenschluss von Regionalverbänden, nationalen Verbänden, Zoos und Aquarien, die sich für die Pflege und Erhaltung von Tieren und ihren Lebensräumen auf der ganzen Welt einsetzen. Sie fördert die Zusammenarbeit zwischen führenden Zoos, Aquarien, nationalen und regionalen Verbänden sowie mit führenden Wildtierexperten. Die WAZA unterstützt das Artenschutzmanagement und die Haltung von Tieren in menschlicher Obhut und fördert gleichzeitig die höchsten Standards in den Mitgliedseinrichtungen. WAZA ist Mitglied der IUCN und wichtiger Partner der SSC. Das für die WAZA geführte internationale Zuchtbuch (ISB) für Riesenotter ist im Zoo Schwerin angesiedelt.



Kontinentale Zooverbände in Europa, Nord Amerika und Latein Amerika

Der europäische Zooverband (EAZA) verbindet 400 Zoos, die nach höchsten wissenschaftlichen Standards in der Tierhaltung, Wissenschaft und Forschung, Umweltbildung und Artenschutz arbeiten. Zahlreiche Tierarten werden in Erhaltungszuchtprogrammen, den EAZA Ex-Situ-Programmes (EEP) koordiniert und mit unterschiedlichen Zielstellungen vermehrt und erhalten. Auf ähnliche Art arbeiten die Zooverbände in Nord Amerika (AZA) und in Latein Amerika (ALPZA). Das Riesenotter EEP stellt regelmäßig Individuen zur Wiederansiedlung zur Verfügung und begleitet die dortige Populationsentwicklung. Gemeinsam arbeiten die drei kontinentalen Artkoordinatoren an einem globalen Managementprogramm (GSMP) unter dem Schirm des Weltzooverbands.



Instituto Araguaia

Ziel der Nichtregierungsorganisation ist der Schutz der biologischen Vielfalt des Flussgebiets des Rio Araguaia und seiner ökologischen Prozesse, insbesondere im und um den Staatspark Cantão. Dazu gehört auch die Durchführung wissenschaftlicher Forschungen und Bereitstellung wissenschaftlicher Daten, die zur Wahrung der Region beitragen. Instituto Araguaia schützt einen noch intakten und ursprünglichen Lebensraum von Riesenottern und ist Partner der IGOA. Die Organisation wird durch das Bekanntmachen und das Einwerbung von Spendengeldern durch das EEP für Riesenotter unterstützt.



Fundacion Rewilding Argentina

Rewilding Argentina ist eine private Stiftung, die sich für die Umkehrung des Artensterbens einsetzt. Sie engagiert sich für die Wiederherstellung vollständiger und funktionsfähiger Ökosysteme durch Rewilding, also das Wiederansiedeln verdrängter oder ausgerotteter Arten. Zudem entwickeln sie Modelle, die es ländlichen Gemeinschaften ermöglichen, in Harmonie mit der Natur zu leben und zu wirtschaften. Der Iberá Nationalpark in Argentinien beruht wesentlich auf der Arbeit der Stiftung, die weiterhin dort arbeitet, den Park weiterentwickelt und Wiederansiedlungsprojekte durchführt. So auch in Zusammenarbeit mit EEP für Riesenotter und der IGOA.



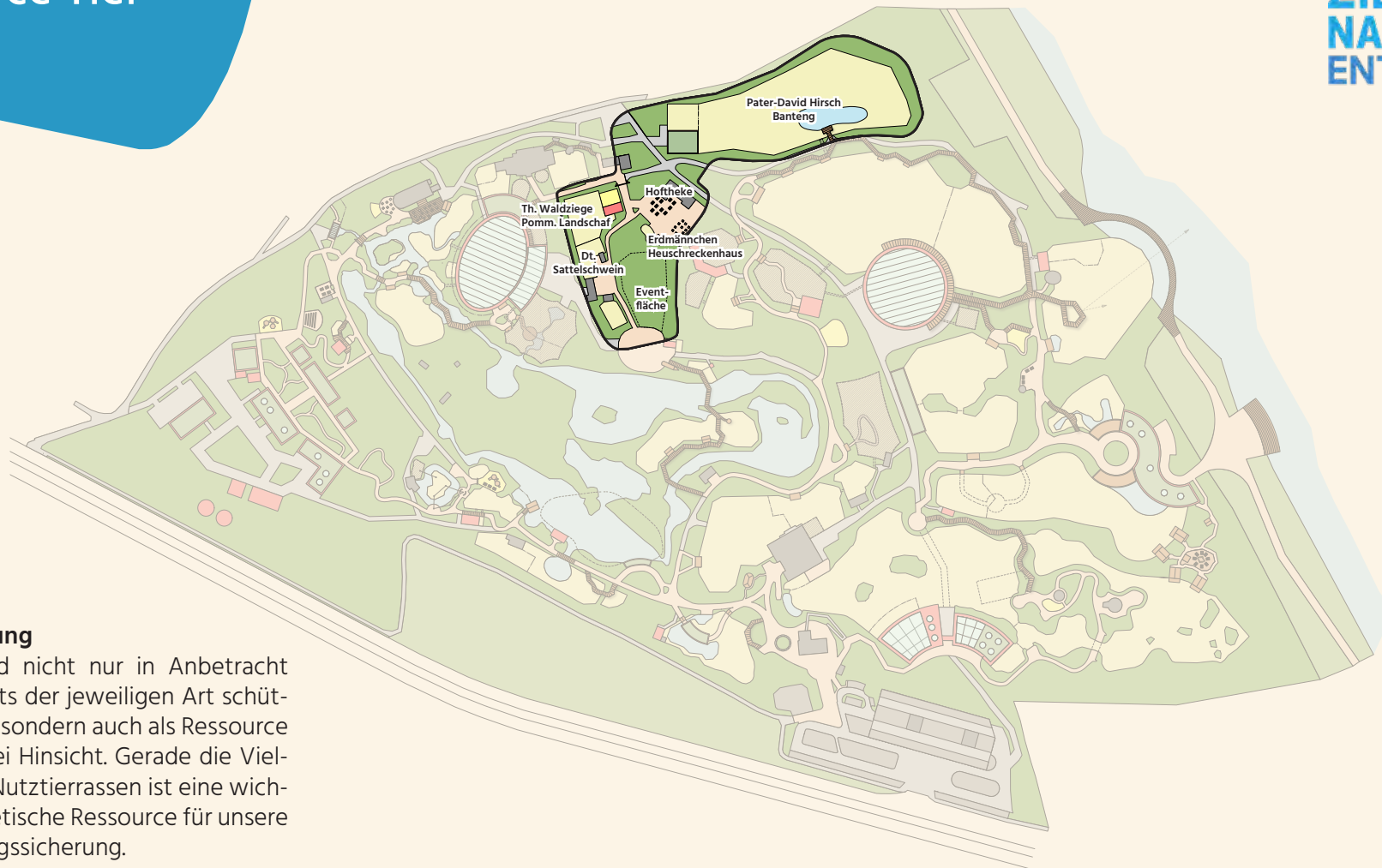
Kapitel 5

Ressource Tier

„Genetische Ressourcen sind die Basis für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion, die Ernährungssicherung und die Versorgung mit nachwachsenden Rohstoffen weltweit. Sie können Grundlage für Klimaschutz sowie für Anpassungen der Produktion an den Klimawandel sein.“

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Nationale Strategie zu genetischen Ressourcen für
Ernährung, Landwirtschaft, Forst und Fischerei, 2024



Erläuterung

Tiere sind nicht nur in Anbetracht des Erhalts der jeweiligen Art schützenswert, sondern auch als Ressource in vielerlei Hinsicht. Gerade die Vielfalt von Nutztierassen ist eine wichtige genetische Ressource für unsere Ernährungssicherung.

Neben der wichtigen Funktion im Bereich Ernährung nutzt der Mensch sie als Lieferant von Rohstoffen und auch als Dienstleister, wie bei Nutz- und Heimtieren (u. a. als Arbeitstiere, soziale Partner, Schutz- und Hütefunktion). Ein respektvoller Umgang und die Nutzung sollten sich jedoch

nicht gegenseitig ausschließen. Heute spielt der sehr hohe Konsum von Tieren als Lebensmittel zudem eine nicht zu vernachlässigende Rolle in der Klimawandelproblematik und beim Verlust der Biodiversität.

Im biologischen Gefüge sind Tiere wie andere Organismen stets Ressource für andere konsumierende Lebensformen. Diese Perspektive geht in der heutigen Gesellschaft oft verloren und findet sich in einer stark emotionalisierten Bewertung des Umgangs mit Tieren im Allgemeinen und in Zoos im Speziellen wieder. Zusammenhänge, Problematiken und Perspektiven werden in diesem Areal erlebbar gemacht.



Ressource Tier

Hintergrund

In diesem Abschnitt kommen Zoobesucher in engsten Tierkontakt, können füttern und streicheln. Bauen eine Beziehung zu den Individuen auf und erfahren, dass und wieso die Tiere für die Eigenversorgung der Raubtiere im Zoo getötet und genutzt werden. Auch die Nutzung durch den Menschen für die eigene Versorgung wird hier thematisiert.

Da der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und der Schutz der Vielfalt durch umweltfreundliche Bewirtschaftung von der Landwirtschaft bis in den eigenen Garten essentiell sind, wird hier der Bogen zur benachbarten Partnereinrichtung, dem *Freilicht-Museum Muess* geschlagen, erreichbar über den neuen See-Eingang (siehe Kapitel 8).

1. Insekten als Nahrungsmittel

Insekten, gehören in vielen Ländern der Erde zum Speiseplan und sind auch in Europa auf dem Vormarsch. Im Vergleich zu herkömmlichen Nutztieren wie Rindern und Schweinen, brauchen Insekten deutlich weniger Futter, weniger Platz und weniger Wasser. Im Heuschreckenhaus werden die Zucht der Tiere sowie die weiteren Schritte im Sinne einer alternativen Nahrungsmittelproduktion für uns Menschen dargestellt. Eine Kooperation mit der angrenzenden Gastronomie ist denkbar, so dass Zoobesucher sich ggf. vor Ort von der Schmackhaftigkeit eines Gerichtes auf Insektenbasis überzeugen können. Den benachbarten Erdmännchen schmecken sie auf alle Fälle!

Zone: Lebensmittel Tier

Leittierarten	Fläche	Projekt-Bausteine
Banteng & Milu		
Außengehege	6.250 m ²	Schaubauernhof mit Haltung und Zucht bedrohter Haustierrassen, wie dem Deutschen Sattelschwein
Stallgebäude	300 m ²	
Heuschreckenhaus	30 m ²	Interaktive Informationselemente zum Thema nachhaltige Lebensmittelproduktion und Lebensmittel der Zukunft.
Bauer Lehmanns Hof (Bestand, Umbau)		
Weitere Arten: Dt. Sattelschwein, Vorwerk- huhn, Bulgarenziegen, Haus-Meerschwein- chen		Bauernschänke mit angrenzendem Spielbereich für Kinder und Eventfläche

2. Bedrohte Nutztierassen

Ein Großteil der über Jahrhunderte gezüchteten Nutztierassen wird für die industrielle Landwirtschaft kaum noch benötigt und ist heute vom Aussterben bedroht. Im Zoo Schwerin wird als Beispiel neben anderen das Deutsche Sattelschwein gehalten und gezüchtet. Es steht auf der Roten Liste als extrem gefährdete Nutztierasse. Das zweifarbiges Tier mit der sattelförmigen Zeichnung ist für sehr schmackhaftes und fettreiches Fleisch bekannt. „Erhalten durch Aufessen“ ist hier das Motto. Denn ohne die Zucht und den Konsum der in einem breiten Spektrum ökophysiologisch angepassten und heute bedrohten Nutztierassen werden diese wertvollen Züchtungen verloren gehen. Hieraus kann ein Risiko für die Ernährung der Menschen entstehen.

3. Wildtiertnutzung

Auch Wildtiere sind eine Ressource und insbesondere für die Nutzung als Futter- und Lebensmittel nicht anders als Tiere auf dem Zoo-Bauernhof zu beurteilen. Auch hier hat das Verfüttern von Individuen eine wichtige Funktion für den Erhalt der Art und ist ein unerlässliches Werkzeug nachhaltigen Populationsmanagements. Der Gefährdungsgrad spielt hierbei keine Rolle, sondern die individuelle Bedeutung innerhalb der Population in den Zoos. Transparent geht der Zoo Schwerin hier in der Kommunikation vor, beispielhaft an Davids-Hirsch (in der Wildnis ausgerottet) und Banteng (stark gefährdet), die beide sowohl für die fleischkonsumierenden Zootiere aber auch für den menschlichen Konsum grundsätzlich geeignet sind.

Kapitel 6

Schutz heimischer Arten

„Ja, wir könnten jetzt was gegen den Klimawandel tun, aber wenn wir dann in 50 Jahren feststellen würden, dass sich alle Wissenschaftler doch vertan haben und es gar keine Klimaerwärmung gibt, dann hätten wir völlig ohne Grund dafür gesorgt, dass man selbst in den Städten die Luft wieder atmen kann, dass die Flüsse nicht mehr giftig sind, dass Autos weder Krach machen noch stinken und dass wir nicht mehr abhängig sind von Diktatoren und deren Ölvorkommen. Da würden wir uns schön ärgern.“

Marc-Uwe Kling

Kabarettist und Autor



Erläuterung

Artenschutz beginnt vor der Haustür. Das gilt genauso für den Zoo Schwerin. Mit dem Umweltschutzeuro „UWE“ finanziert der Zoo mit Hilfe der Zoobesucher Naturschutzprojekte im Schweriner Umland. Einige Projekte werden hier vorgestellt. Durch die natürliche Gestaltung und den rücksichtsvollen Umgang mit der Landschaft des Zoos, werden wichtige Lebens- und Rückzugsräume für heimische Arten in einer urbanen Region erhalten und geschaffen. In Kooperationen mit Partnern aus Natur- und Umweltschutz werden gezielt Arten und Lebensräume in Deutschland geschützt und erhalten.

Hierfür entstehen neben passenden Tieranlagen auch Präsentationsflächen für die Projekte und Partner. Durch den Besuch des Areals werden die Gäste animiert ihren eigenen Wirkungskreis zu betrachten und sich nach Möglichkeit für den Erhalt der heimischen Vielfalt einzusetzen. In Zusammenarbeit mit der **Landesforst Mecklenburg-Vorpommern** und den **Stadtwerken Schwerin** soll ein Projekt zur Ansiedlung von Wisenten in dem Naturschutzgebiet auf der benachbarten *Inseln Kaninchenwerder* entstehen. Auch dieses Projekt wird durch den UWE anteilig finanziert und die Tiere durch den Zoo versorgt. Ein Verweis auf dieses Projekt findet sich in diesem Areal. Der Zugang zur Insel kann über den Bootsanleger am neuen See-Eingang organisiert und mit einem Besuch des *Freilicht-Museum Muess* verbunden werden. **Der Zoo Schwerin übernimmt Verantwortung.**



Zone: Schutz heimischer Arten

Leittierarten	Fläche	Projekt-Bausteine
Großtrappe Außengehege	1.450 m ²	150 m langer Holzsteg mit Beobachtungshütten und Ferngläsern zur Beobachtung heimischer Wildtiere
Europ. Nerz Außengehege & Stallgebäude	130 m ²	Haltung von Großtrappen
Feldhamster Außengehege & Stallgebäude	75 m ²	Zuchtstation für Feldhamster mit einsehbaren Höhlenbauten und Zuchtanlage für Europäische Nerze

Meilenstein: Feuchtwiesen

Hintergrund

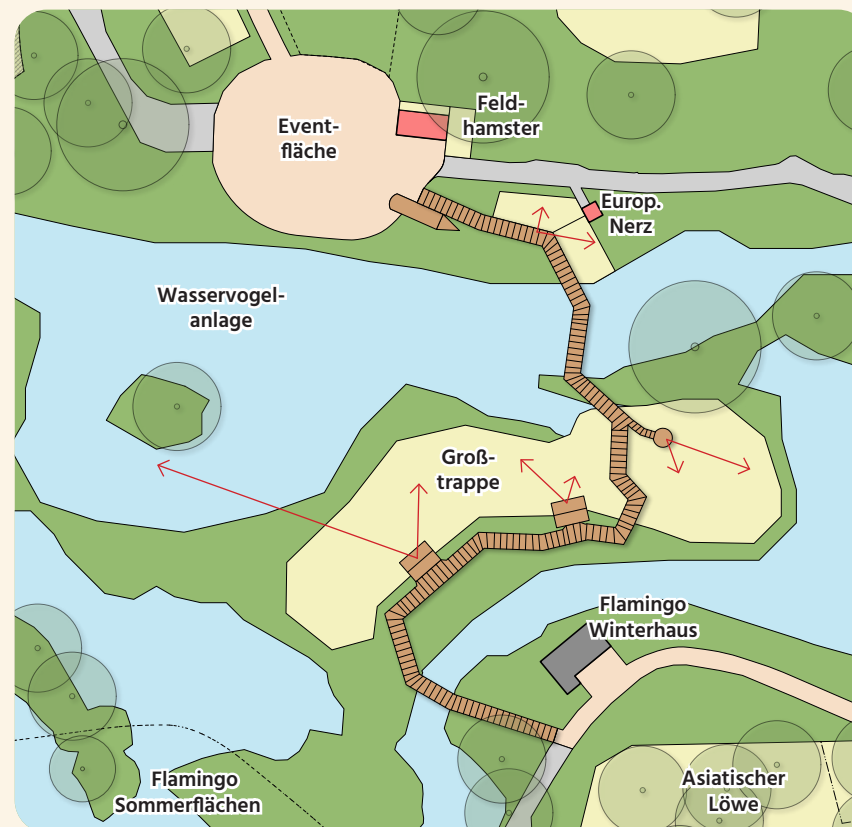
Ein 150 Meter langer Holzsteg ergänzt zukünftig die einmalige Wasservogelanlagen inmitten des Zoos. Durch meterhohes Schilf führt er die Besucher durch die naturbelassene Landschaft und lädt zum Entdecken der heimischen Pflanzen- und Tierwelt ein.

Entlang des Steges befinden sich Beobachtungshütten und Ferngläser, die den Besuchern die Möglichkeit ungestörter Tierbeobachtung bieten. Auf großen Informationstafeln können sie Wissenswertes über die Natur und ihren Schutz erfahren.

Der Holzsteg in der heimischen Seenlandschaft ist nicht nur ein Ort der Entschleunigung, sondern auch ein Ort der Wissensvermittlung. Hier können Besucher hautnah erleben, wie der Schutz der Natur vor ihrer eigenen Haustür aussehen kann.

Die Aufwertung der südlichen Wiesenlandschaft beinhaltet zusätzlich zu der Steganlage ein weitläufiges Gehege für Großtrappen sowie Zuchtanlagen für Europäische Nerze und Feldhamster. Stellvertretend für viele andere stehen diese Arten Pate für den lokalen Naturschutz, wie ihn der Zoo Schwerin mit seinen Partnern, wie zum Beispiel dem NABU, praktiziert.

Das bestehende Biotop bleibt trotz des Umbaus vollständig erhalten. Das ikonische Landschaftspanorama des Zoos wird bewahrt.





Netzwerk & Partner Schutz heimischer Arten

Naturschutzverbände

Anerkannte Naturschutzverbände wie beispielsweise der **Naturschutzbund Deutschland (NABU)** oder der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)** setzen sich mit ihren bis in Ortsgruppen organisierten amtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern stark für den Schutz der Natur ein. Sie sind für Zoos vertraute Partner, um gemeinsam mit engagierten Personen, Projekte zu etablieren, zu finanzieren und voranzutreiben. Das vor Ort und deutschlandweit. Bereits heute kooperieren die vorgenannten Verbände mit dem Zoo Schwerin in kleineren Projekten. Das Areal „Schutz heimischer Arten“ kann zur Selbstpräsentation der Verbände dienen und gemeinschaftlich im Sinne des Erhaltens heimischer Arten und Landschaftsräume entwickelt werden.



Das Land Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern sind über 30 Prozent der Gesamtfläche durch 3 Nationalparks, 3 Biosphärenreservate, 7 Naturparks sowie vielen weitere Schutzgebiete dauerhaft geschützt. Die Themen Landschafts- und Naturschutz sind daher in vielen Bereichen - wie in der Wirtschaft, im Tourismus und der Politik - von wichtiger Bedeutung und der Naturschutz selbst erklärtes Ziel der Landesregierung. Somit sind auch das für Zoos zuständige **Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt**, die **Landesforst MV**, die landeseigene **Stiftung Umwelt und Naturschutz MV** und der Zoo Schwerin Partner, gegenseitige Unterstützer und Förderer von Initiativen und Projekten für den Schutz der heimischen Natur.



Bundesamt für Naturschutz - BfN

Das BfN ist die oberste Behörde für den Natur- und Artenschutz. Es nimmt fachliche, wissenschaftliche und administrative Aufgaben im Naturschutz und in der Landschaftspflege wahr. Zudem ist das BfN Herausgeber der Roten Listen Deutschlands, bzw. liegen die Koordination und Redaktion dieser in der Hand des eigenen Rote-Liste-Zentrums (nicht zu verwechseln mit dem RLZ im Schweriner Zoo).

Umweltschutz-Euro - UWE

Der UWE ist ein freiwilliger finanzieller Beitrag der Zoobesucher, der vollumfänglich in Projekte für den Erhalt und Schutz von Arten, Lebensräumen und der Kulturlandschaft, vornehmlich in der Region eingesetzt wird. Die Projekte werden hier den Zoogästen und somit den Geldgebern vorgestellt.



Kapitel 7

Schutzraum Zoo

„Man fragt mich ständig und immer wieder: „Jane, wie stehst du zu Zoos?“ Diejenigen, die der Meinung sind, alle Zoos müssten geschlossen werden, haben eindeutig nicht so viel Zeit in der Wildnis verbracht wie ich.“

*„I’m always being asked again and again, “Jane, what do you think of zoos?”
Groups who believe all zoos should be closed clearly have not spent the time I have out in the wild.“*

Dr. Jane Goodall
Primatenforscherin



Erläuterung

Die absolute Kompetenz, die ausschließlich modernen Zoos für sich beanspruchen können, ist der Erhalt und die Vermehrung von Wildtieren in menschlicher Obhut. Insofern nehmen sie im Schutz besonders stark gefährdeter Arten eine Schlüsselrolle ein. Eine stetig zunehmende Anzahl von Arten verliert ihren Lebensraum, ohne dass auf absehbare Zeit eine Lösung in Sicht ist. Für diese kritisch im Fortbestehen bedrohten Arten sind Zoos die letzte Zuflucht und werden **Verantwortungsarten** der Zoos. Im Areal

Schutzraum Zoo finden sich genau solche Arten, vielleicht die letzten Vertreter ihrer Art. Gemeinsame Lebensräume sind hier irrelevant, erlaubt ist was funktioniert! Es geht ausdrücklich um den Erhalt, die Maximierung der Kapazitäten und Ressourcen, um diese Arten gemeinsam mit den Zoos der Zoonetzwerke WAZA, EAZA und anderer Zooverbände zu retten. Neben den zuvor vorgestellten Aufgaben wie Umweltbildung (bspw. Warum Artenschutz?), Forschung (ZooCampus) und „Awareness-Bildung“ (Der Lösungsansatz), erkennen Besucher hier die Relevanz und Notwendigkeit, warum es auch Zoos in der Zukunft geben muss und geben wird. Nur so sind Wiederansiedlungen, wie im Lösungsansatz gezeigt, überhaupt möglich. Und nur so können auch die nächsten Generationen diese Arten schützen und für die eigenen Zukunft bewahren und erleben.



Meilenstein: Refugium

Hintergrund

Die hier gehaltenen Individuen gehören zu den letzten ihrer Art und stellen im Verbund mit Zoos die letzte Back-Up-Population dar. Das benötigt große Netzwerke, einzigartiges Know-How und wissenschaftliches Populationsmanagement, damit langfristig eine gesunde Ex-Situ Population bewahrt werden kann.

Besuchererlebnis

In großen Landschaftsgehegen erleben die Besucher hier eine Vielzahl von Tierarten. Losgelöst von geografischen oder ökologischen Kategorien finden sich hier Arten, die auf die Haltung in Zoos angewiesen sind.

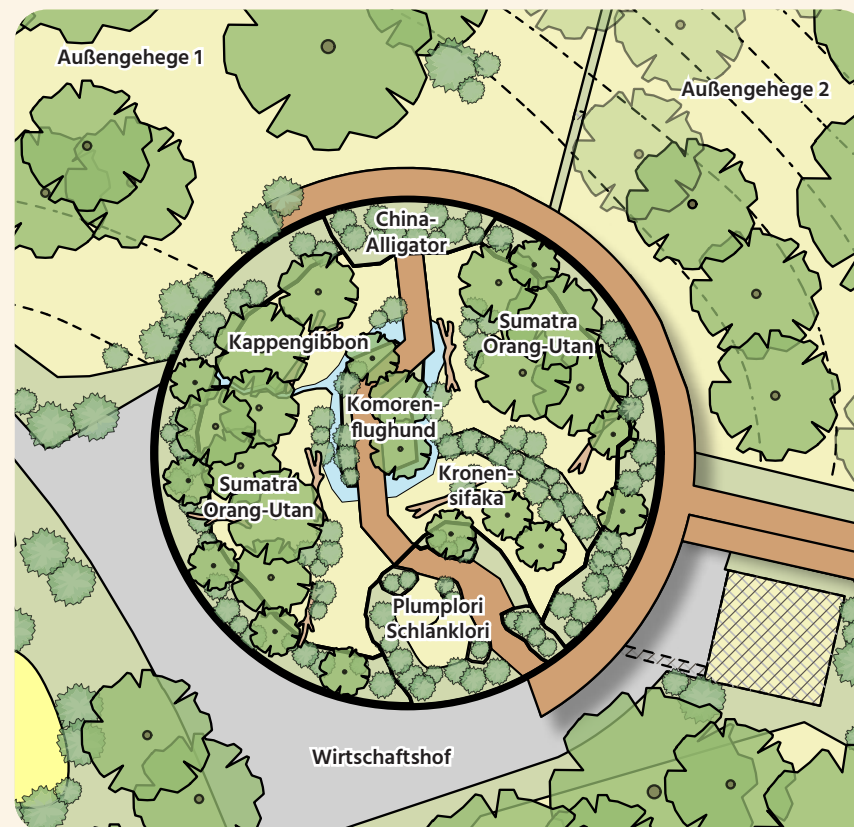
In einer der größten Orang-Utan Anlage der Welt können die Menschenaffen zusammen mit asiatischen Huftieren und Kappengibbons in einem echten Wald, von einem Baumwipfelpfad aus beobachtet werden. Im Mittelpunkt des Areals befindet sich eine große immersive Tropenhalle: Das Refugium. Hier werden neben den Menschenaffen ganzjährig Sifakas, Plumploris und Komorenflughunde sowie China-Alligatoren und andere kleinere Tierarten zu beobachten sein.

Der Baumwipfelpfad bietet eine einmalige Gelegenheit, sich mit dem Leben in den Baumwipfeln vertraut zu machen und ermöglicht einzigartige Sichtachsen auf den Schweriner See und das Naturschutzgebiet der Insel Kaninchenwerder.

Zone: Schutzraum Zoo

Ausgewählte Neubauten	Fläche	Ausgewählte Neubauten	Fläche
Sumatra Orang-Utan & Kappengibbon		Tropenhalle	
Außengehege	9.650 m ²	Grundfläche	2.400 m ²
Schaugehege (innen).....	1.300 m ²	Weitere Arten:	
		Komorenflughund, China-Alligator	
Kronensifaka		Projekt-Bausteine	
Außengehege	160 m ²		
Schaugehege (innen).....	230 m ²		

- Großflächige Tiergehege für Zuchtgruppen
- Weltweit größte Anlage für Orang-Utans
- Anlagen nach dem Rotationsprinzip zu managen
- Baumwipfelpfad, MVs modernste Tropenhalle



SUMATRA ORANG-UTAN



David's-Hirsch



VISAYANS - PUSTELSCHWEIN



CHINA-ALLIGATOR



KOMORENFLUGHUND



JAVA-BANTENG



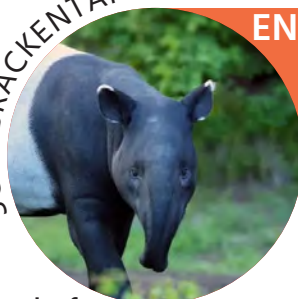
KAPPENGIBBON



OKAPI



SCHABRACKENTAPIR



SCHUPPENTIER



Tiergemeinschaft
Außenbereich Refugium

Tiergemeinschaft
Schutzwald

KRONENSIFAKA



TIEFLANDANOA



ROTOHRARA



PLUMP- & SCHLANKLORI



SCHOPFMAKAK

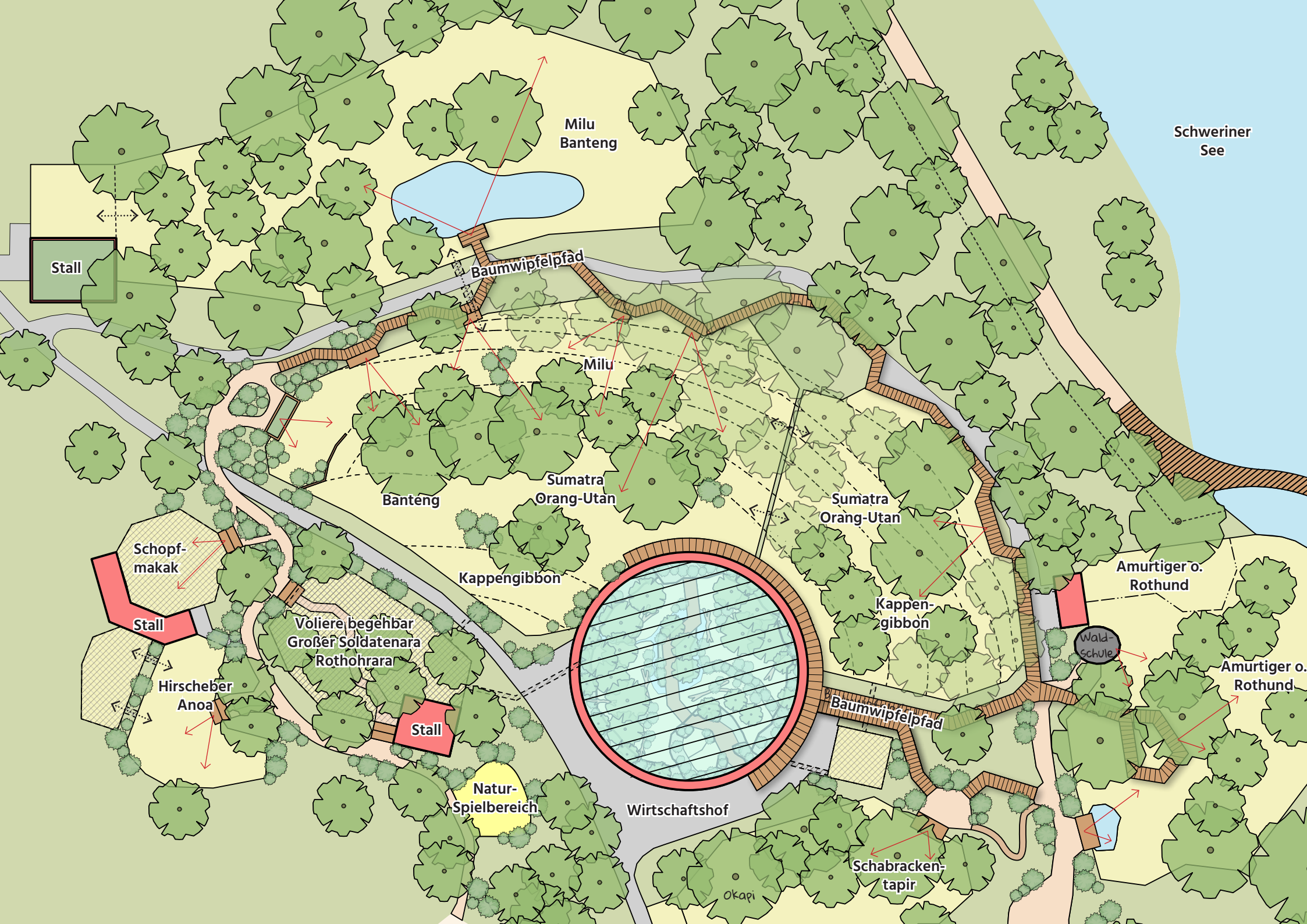


SULAWESI-BABIRUSA



Tiergemeinschaft
Reverse the Red





Schweriner
See

Milu
Banteng

Stall

Baumwipfelpfad

Milu

Banteng

Sumatra
Orang-Utan

Sumatra
Orang-Utan

Amurtiger o.
Rothund

Kappen-
gibbon

Schopf-
makak

Stall

Hirscheiber
Anoa

Voliere begehbar
Großes Soldatenara
Rothohrara

Stall

Natur-
Spielbereich

Wirtschaftshof

Baumwipfelpfad

Wald-
Schule

Amurtiger o.
Rothund

Schabracken-
tapir

Okapi







Netzwerk & Partner Schutzraum Zoo

Internationale Strukturen und Expertise

Die wissenschaftlichen Erhaltungszuchtprogramme (EEP) des **Europäischen Zooverbands** sind das Fundament heutiger Populationen in den Zoos Europas. Gerade die im Schutzraum Zoo gehaltenen Arten, können nur durch das gemeinschaftliche Agieren der Zoos für die Zukunft geschützt werden. Der **Weltzooverband** (WAZA) führt internationale Zuchtbücher, die das Bindeglied zwischen den Zuchtprogrammen der Kontinentalverbände sind. Als einziger global agierender Zooverband ist die WAZA zudem ein richtungsweisender Akteur und Netzwerkpartner im internationalen Ex- und In-Situ-Artenschutz.



Spezialisierte Zootiermedizin

Eine spezialisierte medizinische Versorgung ist wichtig für das Wohlergehen der Zootiere und das generationenübergreifende Leben außerhalb der ursprünglichen Lebensräume. Das wird durch einen kontinuierlichen fachlichen Austausch gewährleistet und basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen die Haltungsbedingungen stetig angepasst. Dazu sind Tierärzte in Deutschland im **Verband der Zootierärzte (VZT)** organisiert. Das europäische Pendant ist die **Europ. Vereinigung von Zoo- und Wildtierärzten (EAZWV)**, siehe auch Kapitel 2: „Artenschutzzentrum Zoo“, einsehbare Veterinärstation



Forschung & Wissenschaft

Die Forschung und wissenschaftliche Begleitung ist nicht nur für die Ex-Situ Haltung relevant. Die in Zoos ermittelten Erkenntnisse finden Anwendung im Schutz der noch wildlebenden Artgenossen. Sie fließen in die Planung von Schutzräumen und Schutzstrategien ein, helfen Partnern in Auffangstationen im Ursprungsgebiet oder bei der Wiederan- und Umsiedlung. Forschende Einrichtungen, mit denen Zoos häufig kooperieren sind bspw. das **Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung** und der Fachbereich Zootierbiologie der **Goethe Universität in Frankfurt**.



Fachliche Qualifizierung, Wissensvermittlung und Lobbying

Zootierpfleger sind hochspezialisierte Fachkräfte, die mit viel Leidenschaft und Wissen die tägliche Versorgung ihrer Schützlinge übernehmen, Unregelmäßigkeit erkennen und wesentlich zu Zuchterfolgen beitragen. Sie sind im **Berufsverband der Zootierpflege (BdZ)** organisiert, tauschen sich dort aus und bilden sich regelmäßig weiter. Auch die Zoopädagogen, deren Aufgabe es ist, Wissen interessant und einprägsam an Gäste zu vermitteln und auf diesem Weg ihren Beitrag zum Artenschutz zu leisten, sind im **Verband deutschsprachiger Zoopädagogen (VZP)** organisiert. Für die Interessen der deutschsprachigen, wissenschaftlichen Zoos ist der **Verband der Zoologischen Gärten (VdZ)** aktiv. Durch das Netzwerken mit der Politik und Partnern auf Bundesebene und das Vernetzen der Mitgliedszoos untereinander fördert der Verband die Entwicklung der Zoos.



Kapitel 8

Erste Erfolge

„Wenn wir unser Wissen bündeln und zielgerichtet zusammen arbeiten, können wir Arten retten. Reverse the Red kann uns mit drei basalen Schritte helfen, die erste Generation zu werden, die den Rückgang der biologischen Vielfalt stoppt.“

1. Beurteilen - 2. Planen - 3. Handeln

„When we pool our knowledge and work together with focus, we can save species. Committed to three essential steps, Reverse the Red can help us become the first generation to stop biodiversity decline: 1. Assess - 2. Plan - 3. Act“

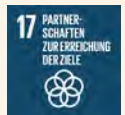
Reverse the Red



Erläuterung

Im achten und letzten Abschnitt des Zoobesuchs gilt es die Besucher mit positiven Beispielen zu motivieren. Das konsequente und konzertierte Maßnahmen tatsächlich Lebensräume und Arten schützen und sogar wieder zurückbringen können, zeigt sich an den hier gehaltenen Arten. Sie sind der Beleg, dass die Einstufung auf der Roten Liste sich auch in die „grüne Richtung“ bewegen kann. Das trifft für heimische Arten wie den Europäischen Fischotter und Europäischen Wolf genauso zu, wie für das Südliche Breitmaulnashorn und die Säbelantilope. Verschiedene Arten-

und Naturschutzorganisationen setzen sich seit Jahrzehnten mit Projekten dafür ein. Sie wirken meinungsbildend auf die Gesellschaft und Politik. Das Resultat sind erste Erfolge im Natur- und Artenschutz. Eine Verknüpfung mit Zoos ist seit jeher gegeben und die Relevanz von Ex-Situ-Institutionen wie Zoos, Naturkundemuseen und botanischen Gärten wird immer deutlicher. Die IUCN hat zusammen mit der WAZA und vorgenannten Organisationen die Kampagne „Reverse the Red“ ins Leben gerufen. Diese Kampagne will dem organisierten Natur- und Artenschutz einen weiteren Antrieb und Beschleunigung geben, Erfolge dokumentieren und kommunizieren und die Gesellschaft mit hoffnungsvollen Botschaften motivieren.





Meilenstein: Call-to-Action

Hintergrund

Im Verlauf des Zoobesuchs wurden die Zoogäste mit vielen Herausforderungen, bedrohlichen Szenarien aber auch mit positiven Emotionen und komplexen Lösungsansätzen konfrontiert. Viele Eindrücke gehen auf Grund der Fülle verloren und die Präsentation von Information bis auf den letzten Meter eines Zoorundgangs verhindern ein wirkungsvolles Wiedervergegenwärtigen des Erlebten und reduziert dadurch einen dauerhaften Lerneffekt.

Um dem entgegenzuwirken und die Hauptthemen der 8 Kapitel nochmals in Erinnerung zu rufen, begleiten 8 großformatige Tafeln die Besucher auf dem Weg zum Zooausgang. Jede Tafel nimmt einen zuvor erlebten emotionalen Moment auf und verknüpft diesen mit einer niederschweligen Botschaft – einem Call-to-action – wie sich jede und jeder für den Erhalt der Biodiversität einsetzen kann. Die Spanne reicht dabei von der Anpassung des eigenen Verhaltens, dem Treffen von Kaufentscheidungen zu Gunsten bestimmter Produkte oder deren Inhalte oder auch „nur“ dem bewussten Wahrnehmen und Genießen von Naturräumen.







Zone: Erste Erfolge

Bereiche	Fläche	Projekt-Bausteine
Eingangsbereich	350 m ²	• Moderner Eingang mit Kassenbereich und großem Themen-Indoor-Spielplatz
Indoor-Spielplatz	520 m ²	• Zooschaufenster mit Einblicken in die Bären- und Wolfsanlage
Grundfläche	1.200 m ²	• Bootsanleger am Schweriner See • Erweitertes Übernachtungsangebot in Lodges

Meilenstein: See-Eingang

Hintergrund

Trotz seiner ansprechenden Lage am Ufer des Schweriner Sees ist die östliche Seite des Zooareals bisher wenig einladend für Passanten auf See-, Rad- und Wanderwegen. Der neue See-Eingang schafft eine einladende Geste zwischen dem Schweriner See, dem Franzosenweg und dem Zoo.

Besucher können zukünftig mit dem Boot am Bootsanleger anlegen und den Zoo durch ein modernes Eingangsgebäude betreten. Darüber hinaus entsteht eine einzigartige Verbindung zwischen Zoo, der Natur-schutzinsel Kaninchenwerder und dem Freilicht-Museum Mues.

Auch bei der Gestaltung des Eingangsbereichs steht Nachhaltigkeit an erster Stelle. Das nachhaltige Design und die Nutzung erneuerbarer Energien machen das Gebäude zu einem Vorzeigeprojekt, das als Beispiel für umweltfreundliche Architektur und nachhaltiges Bauen dienen kann. Ein Prinzip, das sich bei allen neuen Bauten wiederfindet. Für Kinder gibt es einen spektakulären Indoor-Spielplatz, der mit verschiedenen Kletterelementen und Blicken in die neue und großzügige Bären- und Wolfsanlage begeistert. Die thematische Gestaltung des Spielbereichs richtet sich nach den Leitmotiven des Zoos.

Übernachtungsangebote mit Blick in die Anlagen von Bären, Wölfen und Nashörnern erweitern das Abenteuer Zoobesuch auf besondere Weise.







Zone: Erste Erfolge

Bereiche	Fläche	Projekt-Bausteine
Laufstall	580 m ²	• Bühne für Partner und Erlebnisstationen vermitteln Erfolgsgeschichten
Einzelboxen	150 m ²	• Modernes begehbare Giraffenhaus mit Laufstall und Einzelboxen, geeignet für Herdenhaltung
Besucherbereich	150 m ²	• Besucherbereich mit Einblickmöglichkeiten auf zwei Ebenen (kontrollierte Giraffenfütterung möglich)
Grundfläche	970 m ²	

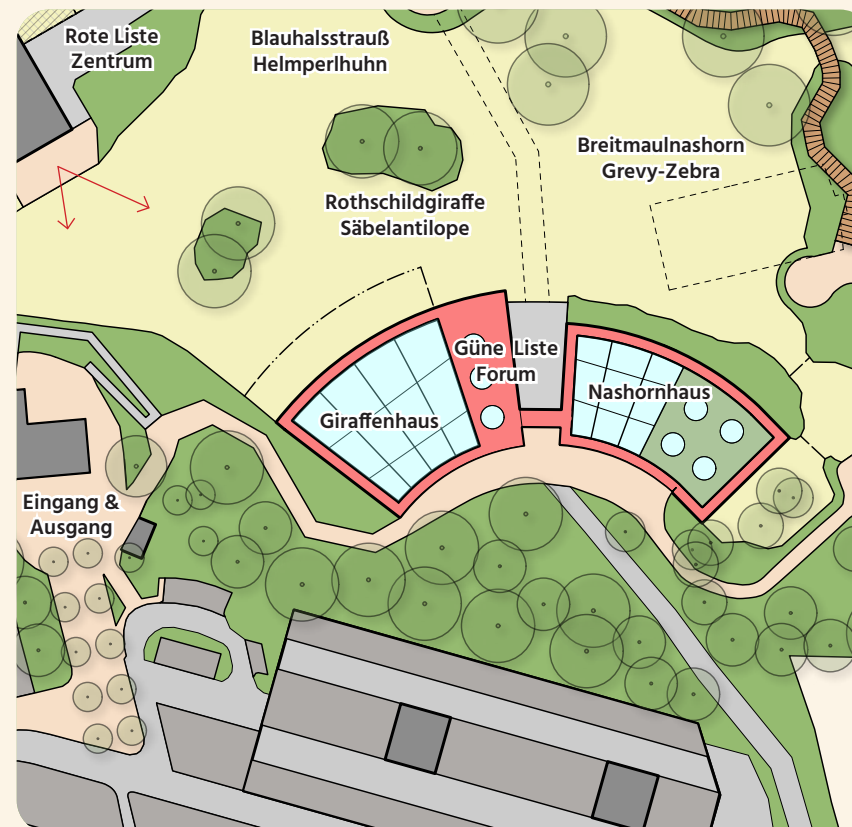
Meilenstein: Grüne Liste Forum

Hintergrund

Hinter dem Namen Grüne Liste Forum verbirgt sich ein ökologisch nachhaltiger Neubau für Giraffen und Breitmaulnashörner. Das Haus stellt zum Abschluss den positiven Gegenpol zum Rote Liste Zentrum zu Beginn des Zoorundgangs dar. Die Gestaltung des Gebäudes, mit einem hellen, sich zu den Tieranlagen öffnendem Atrium bietet eine einzigartige Atmosphäre, um im Rahmen von öffentlichen Lesungen und Vortragsreihen dem Thema ein Forum zu geben. Die auf der Grünen Liste der IUCN aufgeführten Gebiete sind als effektiv verwaltet und fair geführt zertifiziert und haben langfristig positive Auswirkungen auf Mensch und Natur. Der Neubau ermöglicht eine Aufweitung und Verbindung der heutigen Giraffenanlage und des Nashorngeheges. Mit dem Mehr an Platz sind auch größere Gruppen und eine kontinuierliche Zucht der Großsäuger möglich. Der Neubau ermöglicht den Anschluss des Besucherweges an den Ein- und Ausgansbereich und komplettiert damit den künftigen Zoorundweg.

Besuchererlebnis

Ein Laufstall mit rückwärtigen Boxen erlaubt eine Herdenhaltung der Giraffen und erlebnisreiche Begegnung auf verschiedenen Ebenen, auch in der Nebensaison. Die in diesem Areal lebenden Tierarten kommen im Wesentlichen in den Savannen Ostafrikas vor. Teilweise Regionen, die in der Grünen Liste bereits aufgenommen wurden. Nashörner und Giraffen sind Schirmarten, deren Schutz, bzw. der ihres Lebensraums, dafür Sorge trägt, dass zahllose weitere Arten geschützt werden - unabhängig der subjektiven Attraktivität und Popularität.



Netzwerk & Partner Erste Erfolge

Reverse the Red

Reverse the Red ist eine globale Bewegung, die strategische Zusammenarbeit und Maßnahmen anregt, um das Überleben wildlebender Arten und Ökosysteme zu sichern. Die Partner arbeiten wissenschaftlich, datengestützt, kollaborativ und stellen die Instrumente und Partnerschaften bereit, um Interessengruppen zu vereinen und den Naturschutz voranzutreiben. Es ist eine globale Initiative der IUCN SSC und der WAZA.

The IUCN Green List

Die Grüne Liste der IUCN ist eine globale Kampagne für erfolgreichen Naturschutz. Ihr Herzstück ist der Nachhaltigkeitsstandard der Grünen Liste, der einen globalen Maßstab zur Bewältigung der ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts setzt. Die Grüne Liste bietet eine lokal relevante fachliche Anleitung zur Verwirklichung fairer und effektiver Naturschutzergebnisse in Schutz- und Erhaltungsgebieten. Sie trägt dazu bei, dass Wildtiere und Ökosysteme überleben und gedeihen können und für die Gemeinschaften überall einen Mehrwert darstellen.

Naturschutzverbände

Wie für nationale Naturschutzverbände im Kapitel „Schutz heimischer Arten“, pflegen Zoos mit international agierenden Verbänden enge Partnerschaften. Zoos präsentieren deren Arbeit und generieren Spendengelder, die die Partnerorganisationen in vielfältiger Weise vor Ort einsetzen. Gemeinsam wirken sie in der Gesellschaft meinungsbildend, was letztlich zum Schutz von Arten und deren Lebensräumen führen kann. Auch unter Naturschutzverbänden gibt es große „Player“ und kleinere Einrichtungen. Gerade diese Vielfalt macht erfolgreichen Naturschutz aus. Bereits langjährige Partnerschaften bestehen zwischen dem Zoo Schwerin und der **Zoologischen Gesellschaft für Arten und Populationsschutz (ZGAP)** und der **Stiftung Artenschutz**. Potentiell ist auch der **WWF**, als der breiten Öffentlichkeit sehr bekannter Akteur, ein möglicher Partner in diesem Areal.

Die Zoogäste und Zooförderer

Die Zoogäste sind das Fundament für den Zoobetrieb. Sie sind der Grund warum es Zoos heute gibt und sie ermöglichen mit ihren regelmäßigen Besuchen die wichtige Arbeit der Zoos für die Schutz bedrohter Arten und Lebensräume. Die organisierte Verbindung zum Zoo sind die lokalen Fördervereine. Über 70 solcher Fördervereine sind in der Gemeinschaft der Zooförderer zusammengeschlossen und wird so zu Sprachrohr der Millionen von Besuchern in deutschen Zoos. Die GdZ ist ein wichtiger Partner der Zooverbände und selbst ein großer Unterstützer von Artenschutzprojekten in und außerhalb von Zoos.





Artenlisten

Leitarten nach Kapitel

„Der Wert der biologischen Vielfalt besteht darin, dass sie unsere Ökosysteme widerstandsfähiger macht, was eine Voraussetzung für stabile Gesellschaften ist“; ihre mutwillige Zerstörung kommt dem Anzünden unseres Rettungsbootes gleich.

„The value of biodiversity is that it makes our ecosystems more resilient, which is a prerequisite for stable societies; its wanton destruction is akin to setting fire to our lifeboat“

Prof. Dr. Johan Rockström

Träger des Tyler Prize for Environmental Achievement

Leitarten* Kapitel 1 Warum Artenschutz?

Anmerkung zur Artenauswahl

Die Artenauswahl steht im engen Bezug zum jeweiligen Areal. Faktoren wie Veränderungen im Bedrohungsstatus oder der Verfügbarkeit innerhalb der Zooverbände und bei anderen Partnern werden fortlaufend geprüft. Im geografischen Kontext können Schwesterarten als Repräsentant der eigentlich Art aufgenommen werden, sofern die originäre Art nicht in Zoos gehalten wird. Die Einbindung in Erhaltungszucht- und Schutzprogramme hat ebenfalls eine hohe Priorität.

Artname	Wissenschaftlicher Name	Status	Standort / Thema
Moorea Baumschnecke	<i>Partula tohiveana</i>	EW	Rote Liste Zentrum
Himmelblauer Zwergtaggecko	<i>Lygodactylus williamsi</i>	CR	Rote Liste Zentrum
Asiatischer Löwe	<i>Panthera leo persica</i>	EN	Rote Liste Zentrum
Rothschildgiraffe**	<i>Giraffa c. rothschildi</i>	VU	Rote Liste Zentrum
Gelbrückenducker	<i>Cephalophus silvicultor</i>	NT	Rote Liste Zentrum
Rothaubenturako	<i>Tauraco erythrolophus</i>	LC	Rote Liste Zentrum
Sudanesischer Büffelkäfer	<i>Cyprolais hornimani</i>	NE	Rote Liste Zentrum
Variabler Baumsteiger	<i>Ranitomeya variabilis</i>	DD	Rote Liste Zentrum
Helmkasuar	<i>Casuarus casuarus</i>	LC	Ausbeutung & Wilderei
Kubaflamingo	<i>Phoenicopterus ruber</i>	LC	Klimawandel
Lemuren	Lemuriformes	EN-CR	Lebensraumverlust
Waldhund	<i>Speothos venaticus</i>	NT	Lebensraumverlust
Maggelanpinguin	<i>Spheniscus magellanicus</i>	NT	Umweltverschmutzung

** Gemeinschaftsanlage Grüne Liste Forum (Kapitel Erste Erfolge)

*Leitarten sind jene Arten, die Themen und Platzbedarf aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften (Körpergröße, Lebensweisen usw.) maßgeblich definieren. Im Rahmen der Detailplanungen werden weitere, vorwiegend kleinere Arten (bspw. Amphibien, Reptilien, Wirbellose) ergänzt.

Leitarten Kapitel 2 Artenschutzzentrum Zoo

Artname

Farbmaus
Farbratte
Hauskaninchen
Hausmeerschweinchen
Haushuhn

noch zu definieren
noch zu definieren

Wissenschaftlicher Name

Mus musculus f. domestica
Rattus norvegicus f. domestica
Oryctolagus cuniculus domesticus
Cavia porcellus
Gallus gallus domesticus

Standort

Futterwirtschaft
Futterwirtschaft
Futterwirtschaft
Futterwirtschaft
Futterwirtschaft

ZooSchule
ZooKita

Leitarten Kapitel 3 Gesellschaftliches Engagement

Artname

Dumerils Querzahnmolch
Feuersalamander

Goliathfrosch
San-Francisco-Strumpfbandnatter
Mallorca-Geburtshelferkröte
Loiselles Buntbarsch

Wissenschaftlicher Name

Ambystoma dumerilii
Salmandra salmandra

Conraua goliath
Thamnophis sirtalis tetrataenia
Alytes obstetricans
Ptychochromis loiselli

Status

CR
LC

EN
LC
EN
EN

Standort

CC-Center
CC-Center

Wildes Wohnzimmer
Wildes Wohnzimmer
Wildes Wohnzimmer
Wildes Wohnzimmer

Leitarten Kapitel 4 Der Lösungsansatz

Artname	Wissenschaftlicher Name	Status	Standort
Klammeraffe	<i>Ateles spec.</i>	CR	Rio Araguaia
Flachlandtapir	<i>Tapirus terrestris</i>	VU	Rio Araguaia
Gelbbrustkapuziner	<i>Sapajus xanthosternos</i>	CR	Rio Araguaia
Halsband-Wehrvogel	<i>Chauna torquata</i>	LC	Rio Araguaia
Hyazinthara	<i>Anodorhynchus hyacinthinus</i>	VU	Rio Araguaia
Jaguar	<i>Panthera onca</i>	NT	Rio Araguaia
Riesenotter	<i>Pteronura brasiliensis</i>	EN	Rio Araguaia
Schwarzbüschelaffe	<i>Callithrix penicillata</i>	LC	Rio Araguaia
Schwarzer Brüllaffe	<i>Alouatta caraya</i>	NT	Rio Araguaia
Schwarzer Kaiman	<i>Melanosuchus niger</i>	LC	Rio Araguaia
Zweifingerfaultier	<i>Choloepus didactylus</i>	LC	Rio Araguaia
Zweifarbentamarin	<i>Saguinus bicolor</i>	CR	Rio Araguaia
Wasserschwein	<i>Hydrochoerus hydrochaeris</i>	LC	Rewilding Iberá Haus
Chaco-Pekari	<i>Catagonus wagneri</i>	EN	Rewilding Iberá Haus
Großer Ameisenbär	<i>Myrmecophaga tridactyla</i>	VU	Rewilding Iberá Haus
Grünkardinal	<i>Gubernatrix cristata</i>	EN	Rewilding Iberá Haus
Südliches Kugelgürteltier	<i>Tolypeutes matacus</i>	NT	Rewilding Iberá Haus
Seriema	<i>Cariama cristata</i>	LC	Rewilding Iberá Haus
Darwin Nandu	<i>Rhea americana</i>	LC	Rewilding Iberá Haus
Südlicher Tamandua	<i>Tamandua tetradactyla</i>	LC	Rewilding Iberá Haus

Leitarten Kapitel 5 Ressource Tier

Artname	Wissenschaftlicher Name	Status	Standort
Bulgarenziege	<i>Capra aegagrus f. hircus</i>	GEH II	Bauernhof
Deutsches Sattelschwein	<i>Sus scrofa f. domestica</i>	GEH I	Bauernhof
Haushuhn	<i>Gallus gallus domesticus</i>	GEH I-III	Bauernhof
Heuschrecken / Insekten (div.)	-	-	Lebensmittel der Zukunft
Erdmännchen	<i>Suricata suricatta</i>	LC	Lebensmittel der Zukunft
Milu / Davidshirsch	<i>Elaphurus davidianus</i>	EW	Großgatter / Zugang Refugium
Vietnam-Sikawild	<i>Cervus nippon pseudaxis</i>	EW	Großgatter / Zugang Refugium
Banteng	<i>Bos javanicus</i>	EN	Großgatter / Zugang Refugium

Leitarten Kapitel 6 Schutz heimischer Arten

Artname	Wissenschaftlicher Name	Status	Standort
Alpensteinbock	<i>Capra ibex</i>	Extrem selten (DEU)	Alpenvoliere
Bartgeier	<i>Gypaetus barbatus</i>	NT	Alpenvoliere
Waldrapp	<i>Geronticus eremita</i>	EN	Alpenvoliere
Europäischer Nerz	<i>Mustela lutreola</i>	CR	Kleinersäugerzuchtstation
Feldhamster	<i>Cricetus cricetus</i>	CR	Kleinersäugerzuchtstation
Großtrappe	<i>Otis tarda</i>	EN	Feuchtwiesen
Wisent	<i>Bison bonasus</i>	Ausgestorben (DEU)	NSG Kaninchenwerder (außerhalb)

Leitarten Kapitel 7 Schutzraum Zoo

Artname	Wissenschaftlicher Name	Status	Standort
Amurtiger (Opt. 1)	<i>Panthera tigris altaica</i>	EN	Seegehege
Rothund (Opt. 2)	<i>Cuon alpinus lepturus</i>	EN	Seegehege
Sumatra-Orang-Utan	<i>Pongo abelii</i>	CR	Refugium
China-Alligator	<i>Alligator sinensis</i>	CR	Refugium
Kronen-Sifaka	<i>Propithecus coronatus</i>	CR	Refugium
Kappengibbon	<i>Hylobates pileatus</i>	EN	Refugium
Komoren-Flughund	<i>Pteropus livingstonii</i>	CR	Refugium
Plumplori	<i>Nycticebus spec.</i>	EN-CR	Refugium
Tieflandanoa	<i>Bubalus depressicornis</i>	EN	Refugium
Chinesisches Schuppentier	<i>Manis pentadactyla</i>	CR	Refugium
Okapi	<i>Okapia johnstoni</i>	EN	Waldanlage
Schabrackentapir	<i>Tapirus indicus</i>	EN	Waldanlage
Schopfmakak	<i>Macaca nigra</i>	CR	Reverse the Red-Komplex
Sulawesi-Hirscheber	<i>Babyrousa celebensis</i>	VU	Reverse the Red-Komplex
Visayas Pustelschwein	<i>Sus cebifrons</i>	CR	Reverse the Red-Komplex
Großer Soldatenara	<i>Ara ambiguus</i>	CR	Reverse the Red-Komplex
Rotohrara	<i>Ara rubrogenys</i>	CR	Reverse the Red-Komplex
Roter Panda*	<i>Ailurus f. fulgens</i>	EN	

* Gemeinschaftsanlage mit Eurasischer Fischotter (*Erste Erfolge*)

Leitarten Kapitel 8 Erste Erfolge

Artname	Wissenschaftlicher Name	Status	Standort / Thema
Eurasischer Fischotter*	<i>Lutra lutra lutra</i>	NT	Willkommen Zurück
Europäischer Braunbär	<i>Ursus a. arctos</i>	LC	Willkommen Zurück
Europäischer Wolf	<i>Canis lupus lupus</i>	LC	Willkommen Zurück
Grevyzebra	<i>Equus grevyi</i>	EN	Grüne Liste Forum
Rothalsstrauß	<i>Struthio c. camelus</i>	LC	Grüne Liste Forum
Säbelantilope	<i>Oryx dammah</i>	EN	Grüne Liste Forum
Südlicher Hornrabe	<i>Bucorvus leadbeateri</i>	VU	Grüne Liste Forum
Südliches Breitmaulnashorn	<i>Ceratotherium s. simum</i>	NT	Grüne Liste Forum
Rothschildgiraffe**	<i>Giraffa c. rothschildi</i>	VU	Grüne Liste Forum

* Gemeinschaftsanlage mit Roter Panda (*Schutzraum Zoo*)

** Gemeinschaftsanlage Rote Liste Zentrum (*Warum Artenschutz*)

Nächste Schritte

Machbarkeit & Kommunikationskonzept

„Der Pessimist klagt über den Wind, der Optimist hofft, dass er sich dreht, der Realist justiert die Segel.“

„The pessimist complains about the wind; the optimist expects it to change; the realist adjusts the sails.“

William Arthur Ward
Autor

Weitere Detaillierungen Unterstützer gewinnen!

Der hier vorgelegte Rahmenplan stellt eine konsequente Weiterführung des bereits erfolgreich eingeschlagenen Weges dar und zeigt eine zukunftsichernde und zukunftsweisende Entwicklung auf.

Neben dem inhaltlich-ideellen Fortschritt und der, aus einer wirtschaftlichen Betrachtung heraus zwingenden kontinuierlichen Weiterentwicklung, besteht dringender Handlungsbedarf aufgrund des heutigen Zustands. Einige der heutigen Anlagen, Bereiche und Teile der Infrastruktur sind nicht mehr erhaltungswürdig. Daher ist ein Realisierungsablauf, bei dem in bewährter Art und Weise zunächst baufällige Gebäude und nicht mehr funktionale oder am Rande der Zulässigkeit befindliche Bereiche ersetzt werden, vorgesehen. Entsprechend sind die nachfolgenden Realisierungsphasen aufeinander abgestimmt.

In welcher Weise und zeitlicher Abfolge der Rahmenplan umgesetzt werden kann, ist maßgeblich von Fördermitteln und einer starken Unterstützung der Kommunal-, Landes- und ggf. Bundespolitik abhängig. Als Grundlage für die **Akquise von Fördermitteln** bedarf es belastbarer Zahlen zu Kosten und zu erwartenden Effekten. Im nächsten Schritt gilt es daher, die **Potentiale**, die **Wirtschaftlichkeit** und **Finanzierungsmöglichkeit**, sowie die Auswirkungen auf den **Tourismus** in einer **Machbarkeitsstudie** zu ermitteln und aufzuarbeiten. Auch die zeitliche Abfolge und modulare Umsetzung gilt es zu prüfen.

Grundsätzlich beinhaltet der Rahmenplan Attraktionen und Alleinstellungsmerkmale, die das Einzugsgebiet des Zoos deutlich erweitern werden. Aufgrund der großen Bevölkerungsdichte in der Metropolregion Hamburg ist daher mit einer erheblichen **Steigerung der Besucherzahlen** zu rechnen. Die übergeordnete Thematik wird die Reputation des Zoos der Landeshauptstadt erheblich steigern und eine Wahrnehmung mindestens im deutschsprachigen Raum bewirken, was sich ebenfalls auf Besucherzahlen auswirken wird. Wie bereits mit dem Rote Liste Zentrum gelungen, wird der **Artenschutzzoo Schwerin als Modellzoo in der internationale Zoo- und Artenschutzszene Bedeutung erreichen**. Dies wird für den Standort Schwerin und Mecklen-

burg-Vorpommern von Relevanz sein.

Durch die verlängerte Aufenthaltsdauer ist mit einer weiteren Stärkung des wirtschaftlichen Bereichs zur Unterstützung des ideellen Betriebs zu rechnen. Gleiches gilt für die geplanten Indoor-Veranstaltungsbereiche, die für gebuchte Veranstaltung von bis zu 150 Personen zur Verfügung stehen. Auch die Erweiterung der bereits bestehende Übernachtungsmöglichkeiten steigern die Erlöse aufgrund ihrer Exklusivität. Das zeigt sich bereits an der Vollausslastung des Baumhauses seit der Eröffnung im Jahr 2015.

Im Anschluss an die Machbarkeitsstudie und ein positives Votum der Entscheidungsträger vorausgesetzt, wird der Rahmenplan in Begleitung von Fachplanern aus den Bereichen **Ausstellungsgestaltung**, **Wissenskommunikation** und **Didaktik** mit einem **Ausstellungs- und Kommunikationskonzept** untersetzt. Den sich derzeit rasant entwickelnden Technologien der künstlichen Intelligenz sowie der virtuellen und „augmented“ Realität gilt es besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Diese bieten großes Potential für die Vermittlung von Inhalten und sind unerlässlich, um auch junge und kommende Generation zu einem Besuch zu motivieren und vor Ort zu begeistern. Da diese Techniken in der Regel auf den jeweiligen Nutzer abgestimmt und personalisiert werden, bleibt das klassische und unnachahmliche Erlebnis, nämlich Tiere und Natur in Realität zu erleben und zu erfahren, für diejenigen Gäste unverfälscht erhalten, die digitale Medien nicht nutzen möchten.

In einer Zwischenphase gilt es die potentiellen Partner für das vorliegende Konzept zu begeistern, in die Weiterentwicklung mit einzubinden und für nachhaltige Kooperation zu gewinnen. **Für den ZooCampus wird eine separate Machbarkeitsstudie vorgezogen, um möglichst schnell in die Umsetzung zu kommen.** Daher werden erste Gespräche mit den dort angedachten Partnern frühzeitig erfolgen, damit deren Bedarfe und Anregungen berücksichtigen zu können.



Dr. Tim Schikora, Dipl. Biol.

Direktor und Geschäftsführer

- Mitglied Geschäftsführender Vorstand des Verband der Zoologischen Gärten VdZ
- Vorsitzender des Landeszooverband Mecklenburg-Vorpommern
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Citizen Conservation gGmbH
- EEP Koordinator & ISB Zuchtbuchführer & WAZA GSMP Convenor für Riesenotter
- Co-Chair (Ex-Situ) International Giant Otter Alliance
- EAZA EEP Committee Member
- IUCN SSC Otter Specialist Group Member



Julia Gottschlich, M. Sc. Zoology

Stellv. Direktorin & Abteilungsleitung Zoologie

- EEP-Koordinatorin Weißnacken-Kranich
- Mitglied EAZA Species Committee für Mandchurenkranich und Bali Star



Sabrina Höft, Dipl. Biol.

Wissenschaftliche Assistentin & Kuratorin

- EEP-Koordinatorin Schwalbensittich
- Mitglied EAZA Species Committee für: Baumschnecken, Kappengibbon und Chaco-Pekari



Dr. René Eling, Vet. Med.

Abteilungsleitung Veterinärmedizin

- Vertreter im Verband der Zootierärzte (VZT)
- Vertreter im Verband der Europäischen Wild- und Zootierärzte (EAZWV)



Sven P. Peter, Natur- und Umweltpädagoge

Zoopädagoge

- Vertreter im Verband der Zoopädagogen (VZP)
- Mitglied der Zoologischen Gesellschaft für Arten und Populationsschutz (ZGAP)



**ZOOPLANUNG
SCHNEIDER • KLEIN**

Joke L. Klein (Architekt)

Jörg Schneider (Landschaftsarchitekt)



Marco Füller, Dip.-Ing. Bauingenieurwesen

Abteilungsleitung Bau und Instandhaltung



ZOOPLANUNG SCHNEIDER KLEIN

Architektur und Landschaftsarchitektur PartGmbB

Am Binnenhafen 60
25813 Husum
Deutschland

E-Mail: info@zooplanung.de
Telefon: +49 (0) 4841 66 55 962
Mobil: +49 (0)179 - 4933800
www.zooplanung.de



Zoologischer Garten Schwerin gGmbH

Dr. Tim Schikora

Waldschulweg 1
19061 Schwerin
Deutschland

E-Mail: info@zoo-schwerin.de
Telefon: +49 (0)385 39551-0

www.zoo-schwerin.de